



**THEATER
MUSEUM**

» Vor dem Vorhang

Jahresbericht 2023



THEATER
MUSEUM

„Hinter den Kulissen

Jahresbericht 2023

» 2023.

Ein spannendes Jahr mit vielen Herausforderungen



Viele Ideen, die bereits im Jahr 2022 entstanden, wurde nun umgesetzt und weitergeführt.

Im März eröffnete im Innenhof des Palais das Café im Lobkowitz, ein schicker Kubus, der Modernität und Eleganz vereinigt. Das Team des Goldenen Papageien sorgte für Speis und Trank und übernahm bei diversen Veranstaltungen auch das Catering.

Von Mai bis November war die bunte und vielfältige Ausstellung zum Werk Monika von Zallingers zu sehen, kuratiert von Rudi Risatti. Eine Ausstellung, an der die Künstlerin auch selbst tatkräftig mitwirkte. Die lebensgroßen Figurinen gaben der Ausstellung ein ganz besonderes Gepräge.

Die *Austropop*-Ausstellung zog viele Besucher*innen an, vor allem der Karaoke-Raum entwickelte sich zu einem Highlight – Jung und Alt sangen begeistert.

Im Sommer hatten wir die Ehre, bei drei Ausstellungen im Rahmen der Salzburger Festspiele mit Exponaten des Hauses präsent zu sein: Festspielhaus, Stefan Zweig Zentrum und Schloss Leopoldskron.

Neunzig Jahre lag Max Reinhardts legendäre *Faust*-Inszenierung zurück, aus unseren Beständen konnten wir das originale Bühnenbildmodell dieser Produktionen in der Felsenreitschule ebenso zeigen wie Kostümentwürfe und das originale Regiebuch zu *Faust*. Ich selbst führte einige Male durch die Ausstellung in Schloss Leopoldskron, die Reaktionen des Publikums erwiesen sich als sehr interessiert und wertschätzend.

Im Oktober eröffneten wir die neue Jahresausstellung *Showbiz Made in Vienna. Die Marischkas*, aufwendig, detailreich und liebevoll kuratiert von Roland Fischer-Briand und Clara Huber, die als Ernst-Marischka-Expertin zu uns gestoßen ist. Bereits im Vorfeld konnten wir bei der Langen Nacht der Museen etwas Außergewöhnliches präsentieren: Da Hubert Marischka sowohl Geige als auch Flügelhorn auch auf der Bühne spielte, vergaben wir an Tristan Schulze einen Kompositionsauftrag zu einem Stück für diese beiden Instrumente und Klavier. Dieses Stück *Für Hubert Marischka* wurde im Rahmen der Langen Nacht uraufgeführt, im Beisein des Komponisten.

Die Eröffnung der Ausstellung bot Gelegenheit, verschiedene Zweige der Familie Marischka miteinander bekannt zu machen – viele wussten nicht einmal von der Existenz der anderen – ein wunderbares Beispiel, was eine Ausstellung alles bewirken kann. Auch die Nachkommen der Kostümbildnerin Gerdago kamen ebenso wie die Großnichte des Filmpioniers Sascha Kolowrat. In vielen Führungen vermitteln wir die bunte und vielfältige Welt der Marischkas, die ebenso in den beiden Publikationen zur Ausstellung dargestellt wird. Eine Filmretrospektive im Metro-Kino ergänzt unsere Ausstellung in perfekter Art und Weise. Ich selbst durfte im November im Rahmen des Cinefest Hamburg einen Vortrag über Max Hansen halten, dieser wurde ja von Hubert Marischka für die Operette entdeckt.

Im November präsentierten wir ein ganz besonderes Projekt: *Walk of Fame. Die Gleichzeitigkeit von Erfolg und Verfolgung*. Diese Intervention entstand in Zusammenarbeit mit dem Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Wien unter Leitung von Birgit Peter und Theresa Eckstein. Die Studierenden recherchierten die Biografien von vierzehn jüdischen Künstler*innen, die heute völlig vergessen sind. Auch in den Beständen des Theatermuseums fanden sich viele Unterlagen, Splitternachlässe und Informationen. Vierzehn Figuren stehen im gesamten Museum verteilt und erzählen die Geschichten. Eine besondere

Freude und Ehre war der Besuch von Ronnie Bauer, der im Dezember aus Melbourne nach Wien kam. Seiner Mutter Henny Pia Herzer ist ebenso eine der Figuren gewidmet wie seiner Großtante Camilla Frydan und deren Ehemann Oscar Friedmann.

Die Veranstaltungsreihen der ersten Saison gingen erfolgreich über die Bühne, die Vielzahl der engagierten Künstler*innen zeigte die Bandbreite des von Paul Gulda, Georg Wacks und mir selbst geplanten Programms. Ein besonderes Highlight war sicherlich der Austropop-Liederabend, wo Rekompositionen von Paul Gallister von Marco Di Sapia meisterhaft gesungen wurden. Auch die Familienkonzerte zogen Musikbegeisterte ab fünf Jahren an und brachten viel Leben ins Haus.

Weitere Veranstaltungen für die Saison 2023/24 starteten im Herbst, zur Marischka-Ausstellung entstand das Programm *Mir kommt keiner aus*, in dem das von uns beauftragte Werk von Tristan Schulze wieder mit großem Erfolg aufgeführt wurde.

Zur Geschichte des Palais Lobkowitz entstand ein Audioguide in acht Stationen, der im Sommer der Tourismusbranche vorgestellt wurde und eine gute Erweiterung des Angebots darstellt.

Unsere Kurator*innen hielten Vorträge bei internationalen Symposien und publizierten in diversen Sammelbänden – die Sichtbarmachung der hausinternen Forschung ist mir ein wichtiges Anliegen und wird unterstützt und forciert.

Die Öffnung des Hauses wurde weiter vorangetrieben. So hatten wir wieder die Buch Wien zu Gast, ebenso gab es einen Kunst-Weihnachtsmarkt und Buchpräsentationen verschiedener Verlage, die Menschen erstmals ins Haus brachten. Der Musiksalon der Tageszeitung *Die Presse* von und mit Wilhelm Sinkowicz fand vier Mal im Eroica-Saal statt.

Die Kulturvermittlung hat ihr sehr vielfältiges und sehr gut angenommenes Programm ebenfalls um Angebote rund um Austropop und Marischka erweitert. Viele Workshops und Führungsangebote haben die Anzahl der Besucher*innen enorm gesteigert und tragen in besonderem Maße dazu bei, das Haus mit Leben, Lachen und Begeisterung zu füllen.

Wir können auf ein Jahr zurückblicken, das viel Neues gebracht hat und in die Zukunft weist.

Marie-Theres Arnbom
Direktorin des Theatermuseums

Paul Gulda und Erika Pluhar anlässlich der Reihe *Sonntagskünstler*



^ Karaokebühne in der *Austropop-*Ausstellung. Hier Falco-Darsteller Moritz Mausser

>> Christiane Druml (Enkelin von Hubert Marischka) und Marie-Theres Arnbom bei der Eröffnung von *Showbiz Made in Vienna. Die Marischkas*



<< Hubert Marischka, Ernst Geßner und Marie-Theres Arnbom bei der Eröffnung von *Showbiz Made in Vienna. Die Marischkas* Neues Café im Lobkowitz v



Birgit Peter und Theresa Eckstein mit Studierenden bei der Eröffnung der *Intervention Walk of Fame. Die Gleichzeitigkeit von Erfolg und Verfolgung*



^ Marie-Theres Arnbom mit Elena Schreiber bei der Eröffnung der *Intervention Walk of Fame. Die Gleichzeitigkeit von Erfolg und Verfolgung.*

>> Präsentation der Marischka-Begleitpublikation auf der Buch Wien



^ *Mir kommt keiner aus.* Georg Wacks und Marie-Theres Arnbom

>> Besuch in Salzburg anlässlich Reinhardts 90-Jahre-Faust-Inszenierung



Barbara Rett während Dreharbeiten im Palais Lobkowitz >>





„Mode für die Bühne Monika von Zallinger Kostümzeichnungen

5. Mai bis 6. November 2023

Kurator*innen: Monika von Zallinger, Rudi Risatti
Gestaltung: Monika von Zallinger in Zusammenarbeit mit Gerhard Veigl
Organisation: Julia Neudorfer

Mode für die Bühne präsentierte hundert von insgesamt 400 Blättern mit Kostümzeichnungen der 1940 geborenen Wiener Künstlerin Monika von Zallinger, die sie 2021 dem Theatermuseum schenkte.

In Wien arbeitete die Künstlerin für das Burgtheater, das Theater in der Josefstadt, das Theater an der Wien und die Volksoper. Weitere berufliche Stationen führten sie an zahlreiche deutsche Bühnen in München, Hamburg, Düsseldorf, Stuttgart, Berlin, Dresden, Leipzig und Essen. International war sie in Amsterdam, Athen, Basel, Bern, Mailand, Triest, Venedig und Zürich tätig. Zwanzig Jahre lang unterrichtete Monika von Zallinger Kostümkunde am Max Reinhardt Seminar. Im Jahr 2000 wurde sie mit dem Goldenen Verdienstzeichen des Landes Wien geehrt.

Anhand von Zallingers Arbeiten für dreizehn in- und ausländische Inszenierungen, darunter Wolfgang Amadeus Mozarts *Hochzeit des Figaro* (Semperoper, Dresden, 1995), Arthur Schnitzlers *Reigen* (Theater in der Josefstadt, Wien, 1989), Tankred Dorsts *Schattenlinie* (Akademietheater, Wien, 1995) und Paul Engels zeitgenössische Oper *Daniel* (Staatstheater am Gärtnerplatz, München, 1994), vermittelte die Ausstellung die schöpferische Kraft der Zeichnung an der Schwelle zwischen (Alltags-) Mode und Kleidung für die Bühne.

Kostümentwürfe dienen den Theaterwerkstätten als Arbeitsmittel. Während der Reiz vieler Blätter dieser Art gerade in ihrem Entwurfscharakter liegt, verleihen anderen, wie jenen von Monika von Zallinger, zeichnerische Könnerschaft und Fantasie den Rang eines eigenständigen Kunstwerks. In

ihren Arbeiten treten Sumo-Ringer mit Goldhaube auf, eine Tänzerin auf einem Sockel schwingt ihre Beine unter einem pinken Rock, das Fieber des venezianischen Karnevals erfasst eine Gruppe von Maskierten in einer bewegten Ballnacht, Badende aus den 1920ern gehen über den Laufsteg.

Monika von Zallingers Figuren springen buchstäblich aus den Zeichnungen und mischen sich unter das Publikum. Die großformatigen Zeichnungen bestechen besonders wegen der imposanten Anordnung der Figuren: „Friesartig“ nebeneinandergestellt, erscheinen sie manchmal klassisch und statuenhaft, manchmal dynamisch und verspielt. Die Künstlerin gruppiert sie, lässt sie ins Gespräch miteinander treten und kreiert auf diese Weise ganze Szenenbilder, die ihre Anfänge als Bühnenbildnerin erkennen lassen. Sie überhöht in ihren Entwürfen die Erscheinung der Personen und transportiert auf diese Weise auch optisch ihre Geschichten und ihren Charakter.

Die Kostüme sind das Ergebnis einer durchdachten Stilgestaltung, die nicht das winzigste Detail außer Acht lässt. Die Form der Körper sowie das Fallen der Stoffe sind zwar der Natur abgeschaut, doch bei den Schnitten und Farben der Kostüme sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt. „Es ist alles Theater!“, wie die Künstlerin zu ihrem kostümgestalterischen Werk sagt. Entsprechend ihrem Ateliercharakter wurden die Kostümentwürfe rahmenlos präsentiert.

BEGLEITPROGRAMM

ES IST ALLES THEATER
Kuratorenführung mit Rudi Risatti

KLEIDER SIND IMMER INTERESSANT
Mittagsführung

DA GEHT DIE ZAUBERKISTE AUF...
Talk mit Kostümbildnerin Monika von Zallinger im Rahmen von *Donnerstagabend im Theatermuseum*

PRESSESTIMMEN

Nahlos zur Kostümbildnerin: Theatermuseum zeigt Monika von Zallinger

„[...] in der Dimension des Flachen, des Papiers geblieben, um die schöpferische Kraft der Kostümzeichnung zu unterstreichen.“ Wer trotzdem sehen möchte, wie Zallingers Kostüme auf der Bühne ausgesehen haben, ist mit der Fotowand vor dem Ausstellungsraum gut bedient.
APA, Martin Fichter-Wöß, 4.5.2023

Mode für die Bühne lädt dazu ein, das Schaffen der Zeichnerin und damit eine weitgehend unbekannte Kunstgattung des Theaterbetriebs kennenzulernen.
Die Presse, 8.5.2023

Verpackung ist alles und Kleider machen Charaktere

[...] mehr als ein halbes Jahrhundert lang punktete die studierte Kostümdesignerin durch die unsichtbare Gestaltungskraft ihrer Kostüme.
Falter, Nathalie Großschädl, 10.5.2023

Ohne Kostüm keine Theatermagie

Monika von Zallinger war eine der Bühnen- und Kostümbildnerinnen, der das Hineinträumen in Illusionen und Emotionen auf der Bühne besonders gut gelang. [...] Ihre Stiefeletten und opulenten, dekonstruierten Barockroben mit Korsett waren von Punkkönigin Vivienne Westwood oder den künstlerischen Kreationen des britischen Exzentrikers Alexander McQueen inspiriert. Welcher Schnitt, welche Farben, welche Stoffe? Diese Fragen galt es stets vor dem eigentlichen Kreativprozess zu klären. Ihre Skizzenblätter zeigen

keine starren Figuren, sondern bereits den Charakter der Inszenierung. Das macht ihre Werke so speziell.

Falter, Nathalie Großschädl, 31.5.2023

Outfits für die großen Bühnen

Sie blieb stets ihrer Linie treu, verband ihre Ideen mit den Werken, die sie auszustatten hatte, egal, ob große Oper oder Theaterstück: Monika von Zallinger zeigte immer Geschmack als Kostümbildnerin.
Kronenzeitung, Thomas Gabler, 13.5.2023

Mode – und noch ein bisschen mehr

Bedenkt man, dass sie von 1963 bis 2006 als Kostümbildnerin (manchmal auch als Bühnenbildnerin) international tätig war, sind nur dreizehn ausgewählte Inszenierungen nicht viel – aber sie erzählen eine Menge. [...] und entzückte immer wieder durch ihren unfehlbaren Geschmack und die Fähigkeit, Figuren durch ihre Kleidung zu charakterisieren. Interpretieren mussten bei ihr immer bereit sein, sich in ihre charakterisierenden Kostüme zu fügen, die sie bis ins kleinste Detail, von Stoff bis Knopf, gestaltet hat.
Online-Merker, Renate Wagner, 8.5.2023

Kunstwerke als Erinnerungen an große Inszenierungen

Weit über den Entwurfscharakter hinaus gehen jedoch die Zeichnungen der Kostüm- und Bühnenbildnerin Monika von Zallinger. [...] Ein gekonnter Strich und die fantasievolle Anordnung der Personen lassen die Szenen der jeweiligen Stücke lebendig werden.
Kultur und Wein, Johannes Gans, 8.5.2023





“ Showbiz Made in Vienna Die Marischkas

18. Oktober 2023 bis 9. September 2024

Kurator*innen: Roland Fischer-Briand, Clara Huber
Gestaltung: Mark und Hamann
Organisation: Julia Neudorfer
Kooperationspartner: Filmarchiv Austria

PUBLIKATIONEN

Showbiz Made in Vienna
Herausgegeben von Marie-Theres Arnbom
Amalthea Signum Verlag GmbH, Wien 2023

Fabelhafte Fotografie, bühnenreif.
Herausgegeben von Roland Fischer-Briand
FOTOHOF Edition, Band 366, Salzburg 2023

Die große Jahresausstellung 2023/24 des Theatermuseums gibt anhand der eindrucksvollen österreichischen Künstlerdynastie der Marischkas Einblick in eine der spannendsten und produktivsten Epochen der Unterhaltungsindustrie mit Wiener Prägung. Ausgehend von den Brüdern Hubert (1882–1959) und Ernst (1893–1963) werden ihr umfassendes Schaffen für Theater, Operette und Revue sowie ihre Pionierleistungen für den österreichischen Film gewürdigt. Zudem wird ein erweitertes Panorama von künstlerisch tätigen Familienmitgliedern und kreativen Mitarbeiter*innen, darunter Komponisten, aber auch Kostümbildner*innen wie Gerdago oder Stella Junker-Weißenberg, erschlossen.

Während sich Ernst Marischka als Filmregisseur dank seiner *Sissi*-Trilogie bis heute ins kollektive Gedächtnis eingeschrieben hat, ist das illustre Schaffen des Theaterimpresarios, Operettensängers und Bonvivants Hubert Marischka wiederzuentdecken. Seine von ihm zusammengetragene Privatsammlung wurde 1965 angekauft und bildet einen der wichtigsten Grundpfeiler der Bestände im Theatermuseum.

Anlass der Ausstellung ist die digitale Erfassung des über 20.000 Archivalien umfassenden Nachlasses. Präsentiert werden rund 400 Objekte, unter anderem Fotografien, Handzeichnungen, Originalkostüme sowie Plakate und Programmhefte. Der überwiegende Teil der Exponate stammt aus den vielseitigen Sammlungen des Theatermuseums. Aus der Gemäldegalerie des Kunsthistorischen Museums bzw. aus der Kaiserlichen Wagenburg werden zwei selten gezeigte Originale präsentiert, darunter ein Paar Damenstrümpfe aus dem Besitz der Kaiserin Elisabeth. Ergänzt werden diese mit Objekten aus dem Filmarchiv Austria, das den

Ernst-Marischka-Nachlass verwahrt, dem Österreichischen Filmmuseum sowie dem MAK – Museum für angewandte Kunst. Handverlesene Leihgaben der Familie Marischka sowie aus Privatsammlungen runden die Ausstellung ab.

Zu den Highlights der Ausstellung zählen unter anderem die von den ART-for-ART-Kostümwerkstätten umgesetzte spektakuläre Rekonstruktion des Wiener Stephansdom-Kostüms aus der Marischka-Revue *Alles aus Liebe* (1927), die auf Kostümskizzen der brillanten Stella Junker-Weißenberg zurückgeht. Außerdem wird eine eigens für die Ausstellung gebaute Replik eines Bühnenbildmodells der Operette *Reklame* (1929), das eine Mischung aus Art-Deco und Weimarer Bauhaus darstellt, gezeigt. Wiederentdeckte Agfa-Color-Alben der Produktions- und Filmstandfotos sowie Briefe von Magda Schneider oder Oskar Werner erlauben Einblicke hinter die Filmkulissen. Auch die rezente Konjunktur der Sisi-Rezeption wird veranschaulicht.

Als verbindendes Element beleuchtet ein sich über fünf Generationen erstreckender Stammbaum weitere Mitglieder der Künstlerdynastie und deren kreatives Schaffen.

Ausgewählte zeitgenössische Positionen kommentieren und kontextualisieren zudem das Œuvre der Marischkas, darunter Christoph Schlingensiefel, Anna Artaker und das Wiener Clubkollektiv Rhinoplasty.

Showbiz Made in Vienna zeigt ein Kaleidoskop des vielfältigen Schaffens der beiden Marischka-Brüder. Film- und Tonaufnahmen lassen den Zeitgeist rund um das Bühnenleben Wiens und deren internationale Strahlkraft nochmals aufleben.

BEGLEITPROGRAMM (HIGHLIGHTS)

MARISCHKA MACHT SATT
Mittagsführung

ALLES AUS LIEBE / HEUTE MÖCHTE ICH WAS ERLEBEN / ZWEI STUNDEN ENTSPANNUNG
Kurator*innenführungen mit Roland Fischer-Briand und Clara Huber

MIR KOMMT KEINER AUS. HUBERT MARISCHKA MACHT MUSIK
Musikalischer Abend mit Marie-Theres Arnbom, Daniela Preimesberger, Christina Renghofer, Lorenz Raab und Georg Wacks

SISSI & MEHR. FILME DER MARISCHKA-DYNASTIE
Umfangreiche Filmretrospektive des Filmarchiv Austria im Metro Kino Kulturhaus

WORKSHOP MIT DER SCHAUSPIELERIN UND REGISSEURIN NICOLE MARISCHKA

SISSI! EIN MUSIKALISCHER BLICK HINTER DIE KULISSEN
Das Ensemble CrossNova begibt sich auf die Spuren von zu Herzen gehender Filmmusik.

PRESSESTIMMEN

Showdynastie der guten alten Zeit
„Es ist eine historische Ausstellung, aber mit ganz starken Bezügen zur Gegenwart.“
Mit silberglänzendem Boden und grellbunten Wänden erzählt man das Unterhaltungsgeschäft in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts nach.
APA, Martin Fichter-Wöß, 16.10.2023

Früher war alles viel spektakulärer
Der Parcours durch die Schauräume [...] ist überaus dicht. An den Wänden prangen Fotografien, Skizzen, Vertragsdokumente, Briefe, Plakate – jedes Stück für sich wert, genauer unter die Lupe genommen zu werden. [...] Showbiz Made in Vienna ist keine „Sissi“-Schau, sondern feiert das Gesamtwerk der Marischkas.
Der Standard, Margarete Affenzeller, 17.10.2023

So bahnte sich „Sissi“ ihren Weg
Aus den über 20.000 Archivalien zeigt man nun Fotografien, Handzeichnungen, Originalkostüme, Plakate, Programmhefte. Film- und Tonaufnahmen beleben die imaginäre Marischka-Manege [...]. Dazu stießen kreative Köpfe, etwa Kostümbildnerin Stella Junker-Weißenberg, deren Arbeiten man im Rahmen dieser Ausstellung wieder begegnet. Von Raum zu Raum verdichtet sich der Eindruck, wie gut die beiden Brüder mit unrügelichem Instinkt noch die widerstrebendsten Versatzteile ihres Gesamtkunstwerks zum stimmigen Ganzen zu verbinden wussten.
Die Presse, Wilhelm Sinkovicz, 6.11.2023

Der Stephansdom zum Anziehen
[...] Bei der Zusammenstellung der Ausstellung haben sich die Kuratoren Roland Fischer-Briand und Clara Huber, so scheint es, ein Beispiel an Hubert Marischka genommen – das Wort „unmöglich“ dürfte auch nicht auf ihrer Speisekarte zu finden sein. [...] Besonders imposant: ein Stephansdom zum Anziehen. 2,10 Meter ist er breit, den Südturm gibt es als Hut aus einer Art Styropor zum Aufsetzen. [...] Genäht, konstruiert und bemalt wurde es in der Dekorationswerkstätte „Art for Art“ [...]
Kurier, Agnes Preusser, 8.10.2023

Operettenzauber und dem Regenbogen
Durch einen frischen kuratorischen Blick und ein originelles Ausstellungsdesign verströmen Operetten, Revuen und selbst Kaiserinnenkitsch neuen Reiz. So etwa das eigens rekonstruierte Kostüm „Stephanskirche“ von 1927, das heutzutage wohl auch am Laufsteg der New Yorker Met-Gala Applaus bekäme. [...] Dieses Highlight wird von einem zeitgenössischen, queeren Outfit des Wiener Clubveranstalters Rhinoplasty flankiert.
Falter, Nicole Scheyerer, 15.11.2023

Unterhaltungskultur mit Wiener Finesse
Die famos gestaltete Schau „Showbiz made in Vienna. Die Marischkas“ schüttelt ein Füllhorn an Fotos, Entwürfen, Plakaten oder Kostümen aus dem Wiener Unterhaltungskosmos von 1900 bis in die Fifties aus [...]. Spannend: die recherchierten Biografien all der Mitwirkenden hinter den Kulissen.
Falter, Nicole Scheyerer, 25.10.2023





Walk of Fame Die Gleichzeitigkeit von Erfolg und Verfolgung

16. November 2023 bis 1. April 2024

Kurator*innen: Theresa Eckstein, Birgit Peter und
Masterstudierende des Instituts Theater-, Film-
und Medienwissenschaft, Universität Wien
Gestaltung: Anja Gasser, Eva Leitner
Organisation: Andrea Schürz

Die Intervention *Walk of Fame* war eine Kooperation des Theaternuseums mit Studierenden und dem Archiv des Instituts der Theater-, Film- und Medienwissenschaft an der Universität Wien. Sie beleuchtete heute kaum noch bekannte oder völlig in Vergessenheit geratene Akteur*innen des Wiener Theaterlebens zwischen 1900 und 1938. Vierzehn ausgewählte Persönlichkeiten standen dabei stellvertretend für eine kosmopolitische jüdische (Theater-) Moderne, die aus heutiger Sicht ein faszinierendes Bild von Wien als weltoffener Stadt mit einem grenzüberschreitenden Kulturverständnis zeichnete.

Das kulturelle Erbe dieser Ära des Kosmopolitismus ist heute in Wien kaum präsent. *Walk of Fame* begab sich auf Spurensuche, brachte das Leben und Wirken dieser inspirierenden Persönlichkeiten wieder ans Licht und erzählte die Geschichte des Vergessens als Geschichte des Holocaust und der Vertreibung.

Walk of Fame erinnerte an emanzipierte Frauen im Feld von Regie, Literatur, Musik, Schauspiel, Theaterwissenschaft und Journalismus. So an die politisch-sozial engagierte Literatin und Journalistin Else Feldmann, Wiens erste Regisseurin und Dramaturgin Maria Gutmann und die erste Regiestudentin Henny Pia Herzer, die Pianistin und Komponistin Camilla Frydan, die Schauspielerin Lia Rosen und die Theaterhistorikerin und Anglistin Helene Richter.

Des Weiteren rief die Intervention *Theatermultitalente* ins Gedächtnis, die von Bühnenleitung und Stückproduktion bis Drehbuch und Journalismus alles in ihrem Arbeitsleben vereinten, wie Siegfried Geyer, die Erfolgsdramatiker und Jour-

nalisten Oscar Friedmann und Armin Friedmann, den Theaterkritiker und -historiker Siegfried Löwy, den Dramaturgen Heinrich Glücksmann, den Redakteur Hans Liebstöckl und auch einen Theaterbesucher: Bernhard Krakauer.

Besucher*innen der Intervention wurden dazu eingeladen, sich auf Spurensuche nach diesen Persönlichkeiten zu begeben und mit ihren inspirierenden und zutiefst schmerzhaften Lebensgeschichten in Kontakt zu treten, um so eine Verbindung zwischen Vergangenheit und unserer Gegenwart aufzubauen. Das Publikum begegnete ihnen als lebensgroße Pop-up-Figuren im Stiegenhaus und in den Ausstellungsräumen des Theaternuseums. Die Geschichte jeder Persönlichkeit wurde über ein doppelseitiges Zeitungsblatt erzählt, das stilistisch von der 1924 gegründeten Zeitschrift *Die Bühne* inspiriert war, deren erster Chefredakteur einer der wieder zu entdeckenden Akteur*innen in der Intervention war: Hans Liebstöckl. Am Ende des Parcours hielten die Besucher*innen eine Zeitschrift in der Hand, die sie als Erinnerung nachhause mitnehmen können. Alle von den Studierenden als Zeitungsreportagen verfasste Texte zum Leben und Wirken der vierzehn Persönlichkeiten wurden auch auf einer aufwändig gestalteten Website zum Nachlesen zur Verfügung gestellt. Auf dieser lassen sich einige der Akteur*innen über rares Audio- oder Videomaterial entdecken.

Die Intervention *Walk of Fame* entstand aus einer Lehrveranstaltung von Birgit Peter und Theresa Eckstein im Wintersemester 2022/23 am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Wien zu vergessenen jüdischen Theaterakteur*innen. In einem kollektiven Pro-

zess entwarfen Masterstudierende und Lehrende ein innovatives Ausstellungskonzept gegen das Vergessen, das schließlich gemeinsam mit den Abteilungen des Kunsthistorischen Museums und des Theaternuseums umgesetzt wurde.

BEGLEITPROGRAMM

ÜBER WEITER LEBEN. GESCHICHTEN AUS WIEN
Film-Screening und Gespräch der Filmemacherinnen Theresa Eckstein, Birgit Peter mit Julia Demmer (erinnern.at)

ERINNERUNGSPOLITIK ALS VITA ACTIVA GEGEN ANTISEMITISMUS

Podiumsdiskussion mit Tanja Eckstein (Café Central), Matteo Rosoli (Gedenkdienst, Theresienstadt), Philipp Rohrbach (Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien), Theresa Eckstein und Birgit Peter (Kuratorinnen der Intervention *Walk of Fame*)

PRESSESTIMMEN

Wegmarken gegen den Antisemitismus

[...] Als vermittelndes Medium hat man dabei die Gestalt einer Zeitschrift gewählt, die als Ausstellungsbuch fungiert. Die einzelnen Aufsteller tragen die jeweiligen Porträts als Einlage, mit denen sich Besucherinnen und Besucher gleichsam einen unkonventionellen Katalog selbst zusammenstellen können. Es sind die gefundenen Elemente als Endpunkt einer Spurensuche, wobei die Intervention im Theaternuseum nur den Auftakt einer längeren Reise darstellen dürfte. [...] Zahlreiche weitere Institutionen haben überdies bereits Interesse an dem Format gezeigt.
APA, Martin Fichter-Wöß, 15.11.2023

Dem Erfolg folgte die Verfolgung

Auf einem Erinnerungspfad durch das Palais Lobkowitz kehren von den Nazis vertriebene Akteure der Wiener Kulturszene aus der Vergessenheit zurück. [...] Irritation ist durchaus Teil des Figuren-Defilees, das sich vom Stiegenhaus des Palais Lobkowitz bis in die Ausstellungsräume zieht. [...] Der Besucher kann sich anstelle eines Katalogs ein individuelles „Wiener illustriertes Blatt für die kosmopolitische Welt“ zusammenstellen – ein Tribut an das analoge Zeitalter. Die Intervention ist aber auch digital zu erleben.
Die Presse, Michaela Schlögl, 16.11.2023

Verfolgung vernichtet Erfolg

Die Ausstellung [...] erinnert auch an Frauen, die als Motor für ein modernes Wien der Ersten Republik gesehen werden können.
Salzburger Nachrichten, Julia Danielczyk, 15. / 16.11.2023

Eine Intervention gegen das Vergessen

[...] werden in erster Linie Frauen aus dem Dunkel des Vergessens geholt. [...] Jede und jeder hat eine spannende Geschichte zu erzählen. Um neben der digitalen Ausstellung handfeste Unterlagen zu bieten, ist eine Zeitung erschienen. [...] Freilich konnte nur ein winziger Ausschnitt aus diesem traurigen Kapitel freigelegt werden. Ein Anfang ist jedoch gemacht [...]
Kultur und Wein, Johannes Gans, 17.11.2023

Zug der Schatten

Wie aktuell diese Ausstellung, an der seit langem gearbeitet wurde, angesichts des Israel-Hamas-Krieges mit seinem neuen gewalttätigen Ausbruch des Antisemitismus sein würde, hatte man nicht ahnen können. [...] vierzehn österreichische Schicksale aus Tausenden auszuwählen, deren Theaterarbeit verschiedenster Art brutal beendet wurde, mag wenig erscheinen. Aber gerade die weniger Bekannten sind vielleicht besonders typisch für eine von Juden bis zum „Anschluss“ positiv durchsetzten Bühnenkunst in allen ihren Sparten. [...] Nicht alle Persönlichkeiten, die hier gezeigt werden sind unbekannt, [...], aber es geht auch darum, an den einzelnen Figuren „Netzwerke“ von einst [...] aufzuspüren.
Online-Merker, Renate Wagner, 15.11.2023



<< Kostümmix



^ Die Burgfrau

Eine Detektivgeschichte



^ Der Basilisk

Kindergeburtstag



>> Stummfilmkamera Zeichnung



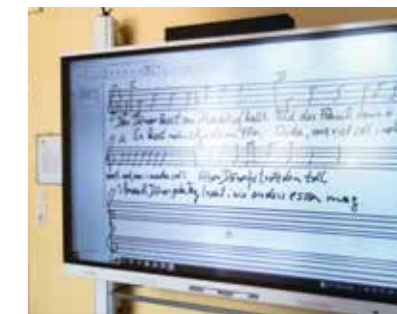
^ Phänomenal/Populär/Tabu?, Performance von Ifant



D'Jausn hob i z'Haus vergess'n.
I hob heute no nix gess'n.
Drum schleich i unerkonnd
zum nächst'n Dönerstond.
Und wia i do so steh
und die Preise seh:
Ma da wiad ma heit gonz schlechd.
Jo san die deppat?
Manen di des in echt?
Geh bitte!
Wer kann si des denn leisten?
Da Döner kost' an Monatsg'halt
und des Fleisch is a scho kolt,
i waß ned, wos i moch'n soll,
oba Döner is trotzdem toll,
er kost scho mehr als an 10er,
Oida wüvü draus da nehma?
I brauch mein Döna jedn Tog,
weil i nix aundas essen mog.

Refrain: Des is so bled, des is so
bled, super-, super-, superbled
Des is so bled, des is so bled, super-
super-, superbled
Olles wiad jedsd teira, des Hemd,
des Haus, des Holz fürs Feia.

Eine Strophe des Songs *Superbled!*



„ Alles Theater. Kulturvermittlung und Theaterpädagogik

Die Kulturvermittlung kann auf ein äußerst erfolgreiches Jahr zurückblicken. Die Anzahl der Teilnehmer*innen an den Programmen der Kulturvermittlung wurde 2023 im Vergleich zum Schnitt der davorliegenden zehn Jahre um mehr als sechzig Prozent gesteigert. Insgesamt fanden rund 850 Aktivitäten für rund 16.800 Besucher*innen statt. Da der Schwerpunkt der Kulturvermittlung im Theatermuseum auf den theaterpädagogischen Angeboten für Schulen liegt, konnte die große Nachfrage dank eines neuen, zweiten Studios für Workshops erfüllt werden, das seit Jänner 2023 zur Verfügung steht.

ZAHLEN

Rund 16.800 Besucher*innen haben an rund 850 Aktivitäten teilgenommen, wovon sich über 750 an Kinder und Jugendliche und etwa hundert an Erwachsene richteten.

Einige Zahlen im Detail:
113 Führungen zur Ausstellung *Austropop. Von Mozart bis Falco*

- 89 Märchen-Workshops
- 81 Schattentheater-Workshops
- 74 Zirkus-Workshops
- 42 Jahreszeitenspiel-Workshops
- 27 Improvisationstheater-Workshops
- 24 Antike-Mythen-und-Legenden-Workshops

66 Kindergeburtstagsfeiern

WORKSHOPS, FÜHRUNGEN, FORTBILDUNGEN UND ANDERES

Unser umfangreiches Angebot beinhaltet Workshops zu verschiedenen Theaterformen und Stücken für Klein und Groß. Von der *Kasperliade* über das *Tierische Tastenhüpfen* zu *Alles Zirkus* für Kindergartenkinder, von *Märchen* über *Die Zauberflöte zum Mitspielen* zu *Menschenschatten* für Volksschulen, von *Antiken Mythen und Legenden* über *Improvisationstheater* zu *Die Konferenz der Tiere* für die Mittelstufe von *Romeo und Julia im Rampenlicht* über Goethes *Faust* zu *Brechts episches Theater* für die Oberstufe werden unterschiedliche Theaterformen, Stücke und aktuelle Themen mit theater- und musikpädagogischen Mitteln erarbeitet.

Seit Herbst neu im Programm ist der Workshop *AEIOU – Welches Gefühl bist du?*, der sich mit dem Wahrnehmen von Gefühlen in Verbindung mit Buchstaben auseinandersetzt und an Volksschüler*innen richtet.

Führungen finden zu allen Sonderausstellungen, zur Geschichte des Palais Lobkowitz, in der Studiensammlung Kostüm und fallweise in den anderen Sammlungen statt. Zur Ausstellung *Austropop. Von Mozart bis Falco* war die Nachfrage nach Führungen von Schulen wie auch Erwachsenengruppen sehr groß.

Häuserübergreifend wurden auch heuer unter dem Motto „Wie klingt die Welt?“ im Kunsthistorischen Museum, Weltmuseum Wien und Theatermuseum zwei einwöchige Sommerakademien für Kinder angeboten und begeistert angenommen.

AUSSTELLUNGEN

Die Sonderausstellung *Austropop. Von Mozart bis Falco* bis September 2023 wurde von einem reichhaltigen Vermittlungsangebot begleitet. Die regelmäßig stattfindenden Führungen der Direktorin Marie-Theres Arnbom erfreuten sich ebenso großer Beliebtheit wie die interaktiven Führungen für Schulklassen. Für Kinder und Jugendliche wurden altersgerechte Workshops mit entsprechenden Schwerpunkten angeboten, die den Lehrenden bei Führungen mit Präsentation des Vermittlungsprogramms nahegebracht wurden. Die animierten Nachmittage in der Karaokebar der Ausstellung begeisterten singfreudige Besucher*innen, und auch die Theaterkids erfreuten sich an speziellen Programmen zu dieser Ausstellung.

Zur Ausstellung *Mode für die Bühne. Monika von Zallinger Kostümzeichnungen* fanden Kurzführungen zur Mittagspause und ein Talk mit der Künstlerin statt, bei dem über das Berufsbild, die historische Entwicklung des Theaterkostüms, die Wirkung von Formen, Schnitten und Farben, den Unterschied zur Alltagskleidung und vieles mehr gesprochen wurde.

Auch zu *Die nackte Wahrheit. Gustav Klimt und sein Wien um 1900, Spielräume. Bühnenformen im Modell* und *Richard Teschners Figurenspiegel* wurden Führungen angeboten.

AUSTROPOP – GANZ JUNG!

Schüler*innen der 4a der Musikmittelschule (MMS) Gumpoldskirchen haben sich mit ihren Pädagog*innen und Kulturvermittler*innen des Theatermuseums anlässlich der Ausstellung *Austropop. Von Mozart bis Falco* mit zahlreichen Aspekten des

Austropop auseinandergesetzt und einen neuen Song getextet, teils selbst vertont und als Video umgesetzt. Dieser spiegelt die für die Lebenswelt der Kinder wichtigen Themen wider. Beim ersten Treffen lernten die Schüler*innen die Ausstellung mit einer interaktiven Führung kennen und nutzten sie für ihre Ideen. Mit theaterpädagogischen Übungen und Spielen wurden wichtige Vertreter*innen des Austropop, Themen wie Tabu, Gesellschaftskritik, das Bild von Österreich im In- und Ausland, Dialekt oder die szenische Umsetzung einzelner Austropophits vermittelt. Schon bei diesem Treffen kristallisierten sich die wichtigen Themen der Schüler*innen heraus (Klassengemeinschaft, Genuss, Freizeit, Teuerung und das gelingende Zusammenleben mit Menschen anderer Kulturen), sodass beim zweiten Treffen in der Schule der Titel und der Text mit Refrain und Strophen festgelegt und an Rhythmus und Melodie gearbeitet wurde. Das dritte Treffen galt bereits der Choreografie und der Planung der filmischen Umsetzung. Obwohl das Projekt sehr eng getaktet und der Drehtag im Museum kurz bemessen war, ist ein großartiges Musikvideo mit einem Döner als Hauptdarsteller entstanden, in dem sich die Ideen und mitgebrachten Requisiten wiederfinden. Das brandneue Musikvideo *Super-, super-, superbled* setzt sich mit den Auswirkungen der Inflation auf die jungen Leute auseinander und war in der Ausstellung *Austropop. Von Mozart bis Falco* zu sehen.

KOOPERATIONEN

Das Institut angewandtes Theater (IFANT) setzte sich mit dem 2. Jahrgang bereits zum 12. Mal formativ mit einer Ausstellung des Theatermuseums auseinander. In *Phänomenal/Populär/Tabu?* beschäftigten sich die Studierenden mit der Ausstellung *Austropop. Von Mozart bis Falco* und verfolgten die

Spuren des Austropop und das damit verbundene Lebensgefühl bis in die Gegenwart. Neugierig und kritisch entwarfen die Darsteller*innen singend, tanzend und performend musikalische und szenische Kommentare in den Räumen des Museums.

Die Zusammenarbeit mit dem Wiener Ferienspiel wurde im Sommer mit dem Workshop *Stets lustig, heissa, hopsassa!* erfolgreich fortgesetzt. Über 200 Kinder zwischen sechs und zehn Jahren haben mit großer Begeisterung die Abenteuer von Papageno, Pamina und Tamino in Szene gesetzt.

Bei der Langen Nacht der Museen wurden stündlich Führungen zu Klimt und Teschner, Kostümgeschichten zur Ausstellung *Mode für die Bühne*, Schattentheater-Workshops und Performances angeboten, und das Anprobieren von originalgetreuen Kostümen erfreute sich bis Mitternacht großer Beliebtheit.

Der Verein ATINÖ (Außerberufliches Theater Niederösterreich) bot für Schulklassen aus Niederösterreich Theaterstage an. Das Theatermuseum durfte den Kindern mit Workshops und interaktiven Führungen Theater in seiner Vielfalt spielerisch näherbringen.

Die Theaterpädagogik hat sich auch als Mittel zur Sprachförderung bewährt und die Zusammenarbeit mit Mama-lernt-Deutsch-Gruppen besteht weiterhin.

TAGUNGEN, VERNETZUNGEN

26.–28.1.2023
Co-Creation in der Kulturvermittlung, 6. Internationales Symposium für Kulturvermittlung, St. Pölten, Festspielhaus

Immer diese Pop-Musik! mit CrossNova



>>
Lydia Gröbel, Clara Huber, Roland Fischer-Briand und Schenkungseinbringerin Nicole Marischka



^
Die Bremer Stadtmusikanten, mit Marko Simsa



<<
Max Reinhardts Regiebuch als Leihgabe in Salzburg
v

<<
Die gestiefelte Katze mit dem Ensemble CrossNova, erzählt von Sarah Jeanne Babits



Sternenhexe Elesenmond, eine swingende Sound-Installation von Sophie Reyer
v



Grüß mich Gott, Fritz Grünbaum, Christoph Wagner-Trenkowitz, Ensemble Albergo Verde, Georg Wacks

„Darüber hinaus und noch mehr! Ein Auszug aus der Chronik

19.2.
KINDER *Die Bremer Stadtmusikanten*
Mit Marko Simsa

25.2.
RAMASURI *Treffen sich zwei...*
Mit Robert Kolar und Alexander Kuchinka

26.2.
SONNTAGSKÜNSTLER *HeldengeDenken*
Mit Lisz Hirn und Paul Gulda

8.3.
KEINE ANGST VOR AUSTROPOP *Immer diese Pop-Musik!*
Mit CrossNova

16.3.
KEINE ANGST VOR AUSTROPOP *Es war kein Vergnügen...*
Hommage an Gerhard Bronner von und mit Alexander Kuchinka und Martin Bermoser

25.3.
KEINE ANGST VOR AUSTROPOP *Die Geschichte des Austropop – in 20 Songs*
Lesung mit Rudi Dolezal

26.3.
KINDER *Am 17. Oktober. Neue klingende Geschichten*
Mit Elisabeth Naske und Esemble

19.4.
ERÖFFNUNG Café im Lobkowitz

23.4.
KINDER *Der verschlafene Beethoven*
Mit Georg Wacks und Christina Renghofer

27.4.
RAMASURI *Grüß mich Gott*
Texte von Fritz Grünbaum, gelesen von Christoph Wagner-Trenkowitz, begleitet vom Ensemble Albergo Verde und Georg Wacks

5.5.
AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG *Mode für die Bühne. Monika von Zallinger. Kostümzeichnungen*

7.5.
KINDER *Die gestiefelte Katze*
Mit dem Ensemble CrossNova, erzählt von Sarah Jeanne Babits

7.5.
SONNTAGSKÜNSTLER *Lieben Sie, Beethoven?*
Mit Christina Maria Sutter, Lukas Aschenreiter (Schauspiel), Agnes Palmisano (Sopran), Ania Druml, Marie Spaemann (Violoncello), Paul Gulda (Klavier) und Sigrid Reisenberger (Regie)

7.6.
RAMASURI *Die letzten Tage der Menschheit von Karl Kraus*
Mit Martin Haidinger (Lesung), Daniela Preimesberger (Violine), Christina Renghofer (Klavier) und Georg Wacks (Bildinstallation)

17.6.
KEINE ANGST VOR AUSTROPOP *Im weißen Rössl. Sing along*
Mit Alexander Kuchinka, Juliette Khalil und Benjamin Oeser

18.6.
SONNTAGSKÜNSTLER *Kasperl, Kummerl, Jud. Ein Abend für Otto Tausig*
Mit Michael Dangl, Cornelius Obonya (Lesung) und Paul Gulda (Klavier)

23.6.
KEINE ANGST VOR AUSTROPOP *Liederabend*
Mit Marco Di Sapia (Bariton), Christina Renghofer (Klavier), Paul Gallister (Rekomposition) und Georg Wacks (Konzept, Moderation)

19.7.–31.10.
90 JAHRE MAX REINHARDTS *FAUST-INSZENIERUNG*
Drei Ausstellungen im Rahmen der Salzburger Festspiele: Festspielhaus, Stefan Zweig Zentrum und Schloss Leopoldskron

21.7.
PRÄSENTATION Palais Lobkowitz Tour

4.9.
AUSTROPOP Talk mit Rudi Dolezal

7.10.
ORF-LANGE NACHT DER MUSEEN mit Uraufführung von Tristan Schulzes *Für Hubert Marischka*

17.10.
AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG *Showbiz Made in Vienna. Die Marischkas*

14.11.
SHOWBIZ MADE IN VIENNA *Mir kommt keiner aus! – Hubert Marischka macht Musik*
Mit Marie-Theres Arnbom, Georg Wacks, Daniela Preimesberger, Lorenz Raab und Christina Renghofer-Wacks

19.11.
SONNTAGSKÜNSTLER *Die Stimme erheben*
Mit Erika Pluhar (Lesung), Bogdan Laketic (Akkordeon) und Paul Gulda (Klavier)

15.11.
ERÖFFNUNG *Walk of Fame. Die Gleichzeitigkeit von Erfolg und Verfolgung*
Intervention im ganzen Haus

26.11.
KINDER *Sternenhexe Elesenmond*
Eine swingende Sound-Installation von Sophie Reyer

1.–3.12.
ADVENTMARKT

10.12.
VERLEIHUNG Wiener Schauspielring an Alexander Pschill

18.12.
BUCHPRÄSENTATION *Angekommen – eine Heimkehr*
Mit Lena Rothstein (Lesung, Gesang), Adula ibn Quadr (Violine) und Michael Kneihns (Klavier)

3.12.2023–16.1.2024
SHOWBIZ MADE IN VIENNA *Sissi & mehr. Filme der Marischka-Dynastie*
Filmretrospektive im Filmarchiv Austria



Uraufführung von Tristan Schulzes *Für Hubert Marischka*



<< Die Kooperation mit dem Filmarchiv Austria umfasste auch eine Retrospektive.

Marie-Theres Arnbom bei Dreharbeiten im Studiensaal



^ Walk of Fame. Eine institutionsübergreifende Intervention mit Studierenden

<< Phänomenal/Populär/Tabu?, Performance von Ifant



<< Phänomenal/Populär/Tabu?, Performance von Ifant



<< Fischer-von-Erlach-Symposiumsteilnehmer*innen im Studiensaal der Handzeichnungen.



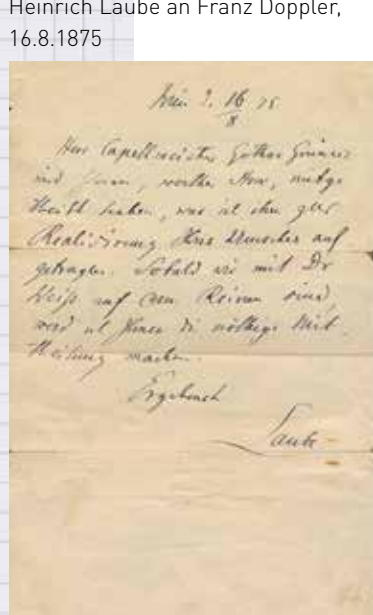
<< Phänomenal/Populär/Tabu?, Performance von Ifant

^ Neue klingende Geschichten mit Elisabeth Naske und Ensemble

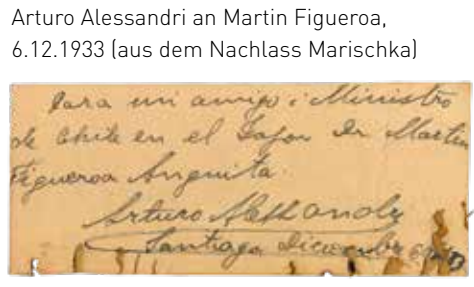
<< Lange Nacht der Museen



Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 23.9.1918



Heinrich Laube an Franz Doppler, 16.8.1875



Arturo Alessandri an Martin Figueroa, 6.12.1933 (aus dem Nachlass Marischka)



Visitenkarte Philip A. Lászlo



Robert Heger an Mileva Roller, 26.6.1935

Handschriften und Nachlässe

SAMMLUNGSZUGÄNGE

Ankäufe

- Autografenkonvolut verschiedener Theaterintendanten (Heinrich Laube, Franz von Dingelstedt, Heinz Hilpert u. a.)
- Korrespondenzkonvolut zu Heinrich Schnitzler
- Brief Arthur Schnitzler an Hermann Bahr
- eigenhändiges Manuskript Alfred Roller von Max Mell

Schenkungen

- Konvolut von Alben, Korrespondenzstücken, Dokumenten betreffend Hubert Marischka
- Legat Gerhard Hofer (Dokumentation Sommerspiele Grein, Programme, Textbücher)

Der Schwerpunkt der Tätigkeiten der Handschriftensammlung lag im Wesentlichen auf der Erschließung und Aufarbeitung der umfangreichen Bestände. Darüber hinaus wurden die aktuell laufenden Forschungsprojekte fortgeführt bzw. abgeschlossen.

Gleich Anfang des Jahres konnten bei der Autografen-Auktion des Dorotheums drei Erwerbungen getätigt werden, die eine wertvolle Ergänzung unserer Sammlung darstellen.

Ebenso übergab Nicole Marischka ergänzendes Material in Form von Korrespondenzstücken, Dokumenten, Musikauszügen und Alben mit Zeitungsausschnitten, das dem umfangreichen Nachlass Hubert Marischkas beigelegt wurde.

Mit Unterstützung der Feriarbeitnehmerin Victoria Luft konnte im Juli 2023 mit der Inventarisierung der Korrespondenz aus dem Nachlass von Heinrich Glücksmann begonnen werden. Insgesamt wurden so 4.054 Dokumente neu inventarisiert.

Insgesamt verzeichnet die Handschriftensammlung für das Jahr 2023 einen Zuwachs von 4.921 TMS-Einträgen.

Die geplanten Digitalisierungsprojekte in Bezug auf wichtige Bestände, wie etwa die Nachlässe von Hermann Bahr, Heinrich Schnitzler oder Albin Skoda, wurden beantragt, konnten aber nicht umgesetzt werden. Anfragen privater Nutzer*innen sowie projektbezogene Digitalisierungen wurden durchgeführt, und so konnten 2023 in Summe bei 38 Objekten 316 Digitalisate angefertigt und in die Datenbank eingespielt werden.

WISSENSCHAFTLICHE TÄTIGKEITEN

Nachlass Alfred Roller

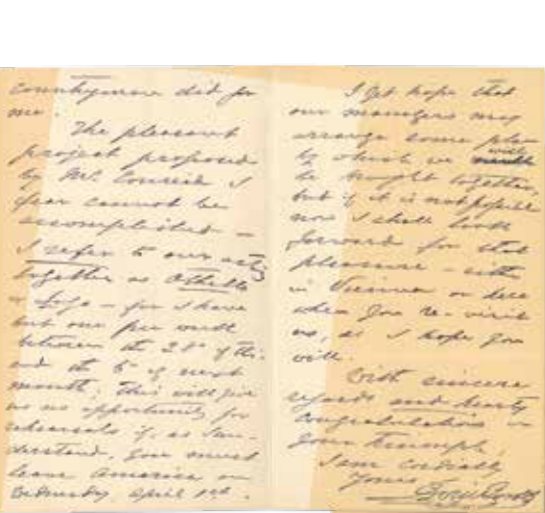
Christiane Mühlegger-Henhapel
Der Nachlass des Bühnenbildners Alfred Roller (1864–1935) zählt zu den zentralen Beständen des Theaternuseums. In den vergangenen Jahren konnten mit der Digitalisierung der gesamten Korrespondenz sowie mit der Publikation des kommentierten Briefwechsels zwischen Roller, Richard Strauss und Hugo von Hofmannsthal wesentliche Inhalte gesichert und dokumentiert werden. Aktuell findet die Aufarbeitung ihre Fortsetzung mit der Erschließung der restlichen Bestände aus dem Nachlass statt, die auch umfangreiches Material zu Mileva und Ulrich Roller beinhalten.

Nachlass Hermann Bahr

Kurt Ifkovits
Nachdem aufgrund der Pandemie viele Tätigkeiten ins Homeoffice verlagert und mehr als 10.000 TMS-Datensätze angelegt wurden, konnten diese nun mit dem Original abgeglichen werden, Personen wurden identifiziert bzw. korrigiert, die Datensätze ergänzt und im TMS angelegt. Derzeit sind insgesamt 73 Kartons Korrespondenz abgeschlossen, erfasst sind nun sämtliche Korrespondenzpartner*innen. Ebenso die identifizierten Prosamanuskripte (zehn Kartons).

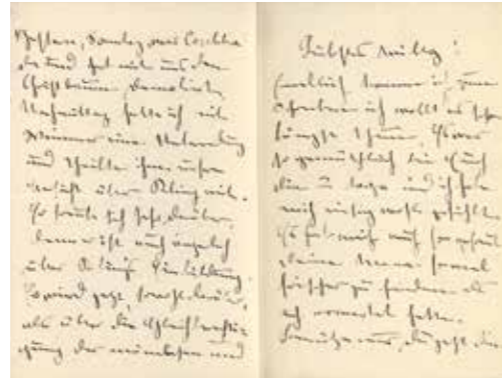
Nachlass Hubert Marischka

Lydia Gröbl
Die Aufarbeitung des Nachlasses Hubert Marischka wurde mit der Ausstellung *Showbiz Made in Vienna. Die Marischkas* abgeschlossen.



Edwin Booth an Adolf von Sonnenthal, 15.3.1885

>>
Magda Mautner von Markhof an Mileva Roller, o. Dat.

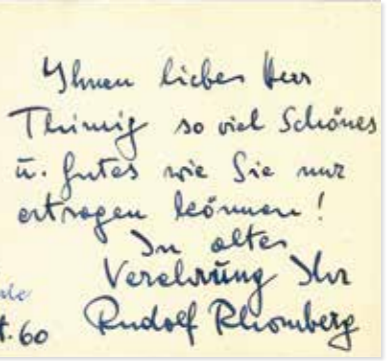


>>
Editha Mautner von Markhof an Mileva Roller, 22.2.1905



^
Rudolf Rhomberg an Hermann Thimig zum 70. Geburtstag, Oktober 1960

>>
Rudolf Rhomberg an Hermann Thimig zum 75. Geburtstag, Oktober 1965



Lieber, liebevollster Hermann Thimig, bitte lassen Sie mich das als Nachzügler aber nicht minder herzlich gratulieren

Nachlass Hans Thimig
Lydia Gröbl
Nach Abschluss der TMS-Einträge zur Radiosendung *Besuch am Montag* wurden auch die restlichen Werkmanuskripte (Text- und Regiebücher, Filmdrehbücher und Rollenhefte) geordnet und im TMS erfasst. Mit der Ordnung und TMS-Eingabe der Lebensdokumente wurde die Bearbeitung des Nachlasses von Hans Thimig im heurigen Jahr abgeschlossen.

Nachlass Adolf Ritter von Sonnenthal
Lydia Gröbl
Nach der physischen Ordnung wurde mit der TMS-Eingabe der Korrespondenz begonnen (vorläufig bis zum Buchstaben F, 1.977 Einträge). Interessant sind einerseits die Verbindungen Sonnenthals in die Vereinigten Staaten von Amerika, wo er durch seine Gastspiele (1885, 1899 und 1902) einen hohen Bekanntheitsgrad erlangte. Davon zeugen nicht nur Verehrerpost, sondern auch Briefe von einheimischen Kollegen wie Edwin Booth. Sonnenthals Kontakte zum jüdischen Geistesleben des 19. und frühen 20. Jahrhunderts werden andererseits durch Briefe von Theodor Herzl, Moritz Güdemann und Moritz Necker dokumentiert.

Nachlass Romuald Pekny
Lydia Gröbl
Im heurigen Jahr wurde die physische Ordnung der Korrespondenz abgeschlossen. Als besonders gut dokumentiert stellen sich Peknys Verhandlungen mit diversen Schauspielagenturen (z. B. Agentur Marta Vogel, Theateragentur Starka, Greving-Meyer Bühnenvermittlung) bzw. verschiedenen Fernsehstationen dar (etwa ORF-Landesstudio Linz, Zweites Deutsches Fernsehen). Besonders umfangreiche Korrespondenz pflegte Pekny auch mit August Everding und Hans-Reinhard Müller

(Münchner Kammerspiele), Leopold Lindtberg und Harry Buckwitz (Schauspielhaus Zürich), mit Herbert Maisch (Bühnen der Stadt Köln) sowie mit dem Regisseur Rudolf Noelte. Weiters wurde mit der physischen Ordnung der Werkmanuskripte begonnen.

Nachlass Hermann Thimig
Lydia Gröbl
Mit dem Nachlass Hermann Thimig wird ein weiterer Bestand der Schauspieler*innenfamilie Thimig bearbeitet. Hermann Thimig (1890–1982) wirkte schon während der Schulzeit in Privataufführungen mit und debütierte 1910 am Hoftheater Meiningen. Nach Stationen am Königlichen Schauspielhaus und der Volksbühne Berlin brachte sein Engagement am Deutschen Theater Berlin unter Max Reinhardt den Durchbruch. Außerdem war Thimig beim Film tätig. Ab Mitte der 1930er Jahre arbeitete Hermann Thimig wieder an Wiener Theatern. 1965 wurde er Ehrenmitglied des Burgtheaters, 1969 erfolgte die Verleihung des Filmbandes in Gold, 1981 die des Ehrenringes der Stadt Wien. In einem ersten Arbeitsschritt wurden die Werkmanuskripte und der Großteil der Korrespondenz geordnet. Bei der Korrespondenz liegt der Schwerpunkt auf Gratulationsschreiben; interessant ist aber vor allem die umfangreiche Sammlung von Briefen an die Eltern Fanny und Hugo Thimig, die Aufschluss über die frühen Jahre in Meiningen und Berlin gibt.

WEITERE PROJEKTE
Christiane MÜHLEGGGER-HENHAPEL

Staging Hofmannsthal – Ausstellung ab 31.1.2024 zum 150. Geburtstag
In Zusammenarbeit mit dem Freien Deutschen Hochstift, Frankfurt a. Main, wurde das Konzept für eine Hofmannsthal-Ausstellung erarbeitet, die

sich mit der Inszenierung von Räumen auseinandersetzt – seien es die Privaträume, die Hofmannsthal sich einrichtet, oder die Bühnenräume, in denen seine Werke zum Leben erweckt werden. In Zusammenarbeit mit Theatergrößen wie Max Reinhardt, Alfred Roller und Richard Strauss realisierte Hofmannsthal seine Dramen und Opern stets mit Blick auf ihre theatralische Umsetzung. Die Ausstellung führt die Besucher*innen durch unterschiedliche Hofmannsthal-Räume, wobei *Elektra*, *Der Rosenkavalier*, der *Rosenkavalier*-Film sowie Hofmannsthals von Oskar Strnad ausgestattete Wohnung in der Innenstadt im Zentrum stehen.

Kurt IFKOVITS
Mitarbeit bei der Ausstellung *Puppets and the Avantgarde. Picasso Depero Klee Sarzi*, 17.11.2023–17.3.2024, Palazzo Magnani Foundation, Reggio Emilia, Italien

PUBLIKATIONEN
Kurt IFKOVITS

Redaktion von:
Manfred Mittermayer – Bernhard Judex (Hgg.), unter Mitarb. v. Kurt Ifkovits, *Hermann Bahr und Salzburg*, Salzburg 2023
Hermann Bahrs „Heimkehr“ nach Salzburg, in: Manfred Mittermayer – Bernhard Judex (Hgg.), unter Mitarb. v. Kurt Ifkovits, *Hermann Bahr und Salzburg*, Salzburg 2023, 19–30
Kurt Ifkovits, Rez. von Arno Pařík, *Jiří Georg Jilovský 1884–1958. Pražský malíř a grafik*, Prag 2020, in: e*forum, 8.2.2023, URL: <http://www.ipsl.cz/index.php?id=2153&menu=e-forum&sub=e-forum&str=text.php> [letzter Zugriff: 30.1.2024]
Über sich selbst. Hermann Bahrs Nachrufe im

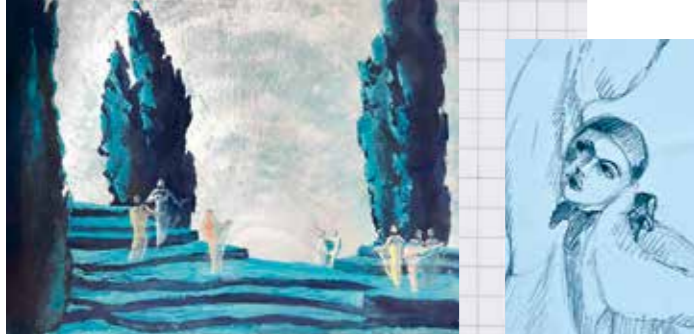
„*Tagbuch*“ des *Neuen Wiener Journals*, in: Sabine Eickenrodt – Ethel Matala de Mazza (Hgg.), *Der Tod und seine Presse. Nachrufe im literarischen Feuilleton der Zwischenkriegszeit*, Berlin – Boston 2023, 125–139 [gem. m. Saskia Haag]
Richard Teschner, the Figure Theatre Innovator / Richard Teschner, l’innovatore del teatro di figura, in: Ausstellungskatalog James M. Bradburne (Hg.), *Marionette e Avanguardia*, Reggio Emilia (Fondazione Palazzo Magnani) 2023, 97–107

Lydia GRÖBL
Auf nach Japan. in: Ausstellungskatalog Marie-Theres Arnbom (Hg.): *Showbiz Made in Vienna. Die Marischkas*, Wien 2023, 96–115

VORTRÄGE, VERANSTALTUNGEN
Christiane MÜHLEGGGER-HENHAPEL

24.5.–25.5. Teilnahme Symposium *Die zauberhafte Wirklichkeit des Theaters. Zum 150. Geburtstag von Max Reinhardt*, Salzburg, Schloss Leopoldskron

Kurt IFKOVITS
29.3.2023, Vorstellung des Theatermuseums für Student*innen der Hochschule für Musik, Franz Liszt, Weimar, Studienfach Kulturmanagement
16.–20.1.2023, Österreichische Galerie Belvedere. Das Kunstmuseum im digitalen Zeitalter – 2023
18.10.2023, Emil Saudek, Österreichische Gesellschaft für Literatur



^
Entwurf von Erika
Schepelmann-Rieder



Monika von Zallinger, Entwurf zu *Tosca*

<<
Zwei Figuren von Silvia
Strahammer (Details)

Monika von Zallinger, Entwurf
zu *Eine Nacht in Venedig*

∨



Figur des Hofburgtheaters



Figur von Rudolf Hafner



Entwurf von Richard Teschner



Figurine von Gerdago

Handzeichnungen

SAMMLUNGSZUGÄNGE

Schenkungen (Auswahl)

- 100 Handzeichnungen von Erika Schepelmann-Rieder zu 13 inländischen Theaterproduktionen
- 269 Handzeichnungen (vorw. Figurinen) und 50 Kopien von Silvia Strahammer aus österreichischen und deutschen Theater- und Filmproduktionen
- 1 Bühnenbildentwurf zu *Woyzeck* (Die Komödianten im Französischen Saal des Künstlerhauses, Wien 1977) und 1 Figurine zu *Die Bergbahn* (Künstlerhaus, Wien 1975) von Gerhard Jax
- 160 Figurinen u. a. von Erni Kniepert, Hill Reih-Gromes, Matthias Kralj und Luciano Damiani zu Theaterproduktionen der Wiener Staatstheater im Zeitraum 1948–1981
- eine karikatureske Zeichnung von Maria Minzenti, Riki Raab darstellend
- eine Zeichnung von Monika von Zallinger zu *Die lustige Witwe* (tanzende Valencienne in einem roten Kostüm)
- Serie von 14 Figurinen von Rudolf Schönwald zu *Totentanz* (Carinthischer Sommer 1992)

Käufe

- 21 Handzeichnungen (vor allem Bühnenbildentwürfe) von Gerhard Hruby (1925–1996) für Produktionen im Akademietheater und im Theater am Parkring in Wien, erworben vom Dorotheum

Mode für die Bühne

Im Zuge ihrer umfangreichen Schenkungen im Jahre 2021 und 2023 hat das Theatermuseum der Wiener Kostümbildnerin Monika von Zallinger eine monografische Ausstellung mit dem Titel *Mode für die Bühne* gewidmet. Die Schau präsentierte dem Publikum im Zeitraum vom 5. Mai bis 6. November 2023 nahezu hundert großformatige Entwürfe der Künstlerin für dreizehn in- und ausländische Theaterproduktionen. Von ihr erdachte, lebensgroße Reproduktionen ihrer Zeichnungen – es handelte sich um fünf Figurengruppen – schmückten den Halbrundsaal des Erdgeschoßes und begegneten dem begeisterten Publikum. Ein Filminterview mit Kurator Rudi Risatti und eine Fotowand ergänzten die Ausstellung.

Digitalisierungsprojekt *Vor den Vorhang*

Ende 2022 veröffentlichte das Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport im Rahmen des durch EU-Mittel finanzierten Förderprogramms *Kulturerbe digital* eine erste Ausschreibung für Digitalisierungsprojekte im Museumsbereich. Das vom Theatermuseum gemeinsam mit dem Münzkabinett des Kunsthistorischen Museums eingereichte Projekt *Vor den Vorhang* wurde ausgewählt. Der das Theatermuseum betreffende Teil des Projektes sieht die Fertigstellung der Aufarbeitung der Figurinen der Wiener Hoftheater (Signatur HM) vor, woran bereits seit Jahren gearbeitet wurde. Dieser Bestand umfasst circa 4.500 Originale von Künstlern wie Philipp von Stubenrauch (1784–1848), Vinzenz Chiesa (1790–1867), Albert Decker (1817–1871), Girolamo Franceschini (1820–1859), Albert Kretschmer (1825–1891) und Franz Xaver Gaul (1837–1906) und dokumentiert hunderte von Inszenierungen aus dem Zeitraum circa 1800–1870.

Ziel des Projektes ist es, bis Ende August 2024 die circa 700 fehlenden Datensätze anzulegen und noch circa 2.100 Objekte zu fotografieren. Der bereits aufgearbeitete und der neu erfasste Teil des Konvoluts sollen dann im Zuge dieser Arbeit in der Online-Sammlung des Theatermuseums, auf Europeana und im Kulturpool veröffentlicht werden.

Ein zusätzlicher Schwerpunkt des Projekts sieht die Eingabe der Daten in das sogenannte „Ereignismodul“ in der internen Datenbank des Museums (TMS) und in weiterer Folge deren Veröffentlichung in der Online-Sammlung vor. Dadurch werden, neben der entwerfenden Künstler*in, auch alle Inszenierungsdaten mit Stücktitel und Rolle sowie in den meisten Fällen auch die Namen der Darsteller*innen, die das Kostüm trugen, abrufbar sein, wodurch Tausende von Informationen (Personenbezüge, Lebensdaten, Theaterrollen) zugänglich gemacht werden. Die Veröffentlichung solcher „Ereignisdaten“ in der Online-Sammlung erfordert eine recht aufwendige und kostspielige Programmierung, die bisher nicht vorhanden war und die nun durch dieses Projekt endlich ermöglicht werden kann.

Rudolf Hafners Kostümwerk

2017 konnte durch die Unterstützung des Vereins der Freunde des Kunsthistorischen Museums ein Konvolut von Figurinen des Malers Rudolf Hafner (1893–1951) aus dem Zeitraum circa 1915–1935 angekauft werden.

Hafner studierte in der Meisterklasse für Malerei von Ludwig Herterich an der Akademie der bildenden Künste in München. Nach dem Ersten Weltkrieg begann er seine Karriere als Künstler. Werke von ihm befinden sich heute in der Albertina, in unterschiedlichen Sammlungen der Stadt Wien,

im Niederösterreichischen Landesmuseum und in Museen in Graz, Linz, Innsbruck, Brüssel und Ankara.

Das vom Theatermuseum erworbene Konvolut dokumentiert Hafners künstlerische Tätigkeit als Kostümbildner für das Burgtheater, für das Schönbrunner Schlosstheater und für andere Bühnen. Kurator Rudi Risatti und Franziska Roth im Rahmen ihrer Feriertätigkeiten haben Hafners Konvolut bestehend aus 153 Blättern neu nach Stil und Beschaffenheit geordnet und in die Datenbank eingegeben. Einige Blätter konnten zwar identifiziert werden, andere, die keine Beschriftungen anführen, erfordern jedoch eine weitere Recherche in der Zukunft.

Meisterliche Theatergewänder

Im Jahr 2023 hat Walter Zeller im Rahmen seiner ehrenamtlichen Tätigkeit unter Anleitung von Kurator Rudi Risatti hunderte Figurinen von Girolamo Franceschini (1820–1859) und Franz Xaver Gaul (1802–1874) in die Datenbank eingegeben. Circa 310 Zeichnungen aus diesem Bestand konnten Ende des Jahres digitalisiert werden.

In diesen heil'gen Hallen: Bühnenbildkunst der Hofoper

Im Rahmen seiner ehrenamtlichen Tätigkeit hat Wolfgang Laun eine Kontrolle und Vervollständigung der Einträge zu den Bühnenbildentwürfen der Hofoper aus dem Zeitraum 1818–1951 (Signatur HOPU) und der sogenannten „Brioschi-Alben“ (Signatur BrioA) durchgeführt. Dank dieser Arbeit unter Anleitung von Kurator Rudi Risatti konnten Ende November alle rechtfreien Zeichnungen aus diesen Beständen – es handelt sich um circa 1.890 Objekte – in der Online-Sammlung veröffentlicht werden.

Nicht nur Fledermäuse

Das Theatermuseum plant für Herbst 2024 bis Herbst 2025 eine Ausstellung zum 200. Geburtstag von Johann Strauss. Für dieses Projekt hat Kurator Rudi Risatti in der Sammlung Zeichnungen zu diversen Strauss-Produktionen von den Anfängen bis heute recherchiert, die zum Teil nie Verwendung gefunden haben. Franziska Roth hat im Rahmen ihrer Tätigkeit für das Museum aus diesem Bestand circa 170 Blätter in die Datenbank eingegeben, die nun im Frühjahr im Fotoatelier des Verbandes digitalisiert werden.

Digitalisierung weiterer Bestände

Nahezu 400 von Ulrike Dembski in den letzten Jahren im Rahmen ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit für das Haus gemeinsam mit Kurator Rudi Risatti aufgearbeiteten Zeichnungen aus der allgemeinen Aufstellung der Handzeichnungen im Format HG wurden Ende des Jahres gescannt.

Darüber hinaus wurden auch circa 260 Blätter aus der allgemeinen Aufstellung im Format HU, circa 135 Figurinen von Elli Rolf und circa 110 Zeichnungen zum Thema „Tiere auf der Bühne“, digitalisiert. Franziska Roth hat die Bestände kontrolliert und für die umfangreiche Scan-Aktion vorbereitet.

Objekte unterwegs (Leihvorgänge der Sammlung)

Für die Ausstellung *Die Oper ist tot – Es lebe die Oper!* in der Bonner Bundeskunsthalle (30.9.2022–1.8.2023) stellte die Sammlung zehn Zeichnungen zur Verfügung, darunter das Brioschi-Album Nr. I und diverse Blätter von Carlo Brioschi (*Tristan und Isolde* 1883) und Alfred Roller (*Tristan und Isolde* 1903, *Don Giovanni* 1905, *Lohengrin* 1906 und *Rosenkavalier* 1911).

Das Leopold Museum zeigt in der Ausstellung *Tilla*

Durieux. Eine Jahrhundertzeugin und ihre Rollen (14.10.2022–27.2.2023) drei mit 1921 datierte Figurinen von Emil Pirchan d. J. zu *Josephs Legende* (Strauss).

In der Ausstellung *Das Fest. Zwischen Repräsentation und Aufruhr* (14.12.2022–23.4.2023) zeigte das MAK sechs Zeichnungen von Lodovico Ottavio Burnacini: fünf Schlittenentwürfe und den berühmten *Faschingswagen*, der von Arlecchino geführt wird.

Die Fondazione Palazzo Magnani in Reggio Emilia stellt im Zeitraum 17.11.2023 bis 17.3.2024 in der Ausstellung *Burattini e marionette da Picasso a Otello Sarzi* zwei Zeichnungen von Richard Teschner (HS16589, 16599) aus.

Hausinterne Ausstellungen

Für die Ausstellung *Austropop. Von Mozart bis Falco* (12.10.–4.9.2023) stellte die Sammlung fünfzig Zeichnungen unter anderem von Josef Hoffmann, Heinrich Lefler, Theodor Zasche, Alfred Kunz und Reinhard Heinrich zur Verfügung.

An der Ausstellung *Showbiz Made in Vienna. Die Marischkas* (18.10.2023–9.9.2024) beteiligt sich die Sammlung mit 96 Objekten, unter anderem von Gerdago und von Stella Junker-Weissenberg.

Alexander McCargar, Rekonstruktion zur Marischka-Operette *Reklame*



Alexander McCargar, Rudi Risatti und Anne Campmann im Zentraldepot



<< Christian Fenouillat, Modell zu *Teseo*, 2018



^
^ Rekonstruktion zu *Costanza und fortezza*, 1723

<< Raimund Bauer, Modell zu *Die Gezeichneten*, 2005



^
^ Rudi Risatti mit der letzten Publikation von Claudia Contin Arlecchino

Monika von Zallinger im Gespräch mit Rudi Risatti, 2023

v



” Modelle

SAMMLUNGSZUGÄNGE

Schenkungen

- Ein Bühnenbildmodell von Catherine Rollier zu *Alois der Taugenichts* (Gemma Salem), Wien, Theater des Augenblicks 2001

Kauf

- eine eigens für die Ausstellung *Showbiz Made in Vienna* von Alexander McCargar hergestellte Rekonstruktion des Bühnenbilds der Marischka-Operette *Reklame* (Wiener Stadttheater, Skodagasse, 1930)

Schenkung Theater an der Wien und Schenkung Hans Kudlich

Die Vereinigten Bühnen Wien haben dem Theatermuseum im Frühling 2022 siebzehn Bühnenbildmodelle gefeierter Opernproduktionen im Theater an der Wien übergeben, und im Dezember 2021 erhielt die Sammlung auch eine Schenkung des Bühnenbildners Hans Kudlich, die aus 22 Bühnenbildmodellen besteht. Im Jahr 2023 wurde Alexander McCargar beauftragt, beide Schenkungen restauratorisch zu betreuen. Besonders die Modelle des Theaters an der Wien bedurften einer aufwendigen Restaurierung, da sie weitgehend zerlegt waren. Alle Objekte wurden im Zuge dieser Arbeit fachgerecht verpackt und an ihren finalen Standort verbracht.

Objekte unterwegs (Leihvorgänge der Sammlung)

In der Ausstellung *Barock! Bayern und Böhmen* (Bayerisch-Tschechische Landesausstellung 2023 /24) wurde vom 9. Mai bis 3. Oktober 2023 das Rekonstruktionsmodell *Costanza und fortezza* von 1723 (Inv.-Nr. U923) ausgestellt. Das Modell wird weiterhin an die Folgeausstellung im Prager Nationalmuseum verliehen (7.12.2023–8.5.2024). Das normalerweise in der Dauerausstellung *Spielräume* im 2. Stock des Museums ausgestellte *Fauststadt*-Modell von Clemens Holzmeister von 1933 (Inv.-Nr. U847) wurde an die Salzburger Festspiele im Rahmen der Ausstellung *Die Bühne als Stadt* verliehen. Stattdessen wurde im Theatermuseum Raimund Bauers Modell *Die Gezeichneten* (Salzburg, Felsenreitschule, 2005) gezeigt.

WISSENSCHAFTLICHE TÄTIGKEIT

Rudi RISATTI

Publikationen

Rudi Risatti, *Rompere lo specchio d'acqua*, essayistische Einleitung zum Buch von Claudia Contin Arlecchino *Persone e ripersonanze. Manuale di storia, etnografia e costruzione delle maschere*. Trient 2023, 21–28
Rudi Risatti, *Blick in eine offene Halle mit Treppen und Gittern (Kerker); Blick auf ein Forum mit Ehrensäule und Prunkbauten*, in: Markus Jäger – Simon Paulus (Hgg.), *Architekturzeichnungen der Sammlung Albrecht Haupt*, Petersberg 2023, 72 f.

Vorträge und Veranstaltungen

20.1.2023, Universität von Chieti: *Ti guardo di sbieco. Virtualità della prospettiva per angolo e malintesi nella sua restituzione critica*. Im Rahmen des von Prof. Leonardo Spinelli kuratierten internationalen Studientages *Del teatro: Transizioni e metamorfosi* 6.10.2023, Universidad Complutense, Madrid: *Te miro de reajo. La perspectiva por ángulo entre lo virtual y lo material: Equívocos en su restitución crítica*. Im Rahmen der internationalen Tagung *Artefactos y artificios en la cultura escenográfica: De lo material a lo afectivo* (Online-Veranstaltung) 1.12.2023, Theatermuseum, Sammlung der Handzeichnungen: Sonderpräsentation für die Vortragenden der Tagung der ÖAW mit Titel *Hofarchitekten in Europa um 1700. Eine kunsthistorische Tagung beleuchtet Johann Bernhard Fischer von Erlachs Wirken im Kontext seiner europäischen Zeitgenossen* (Theatermuseum, 30.11.–2.12.2023)

Ausstellungen

Mode für die Bühne. Monika von Zallinger. Kostümzeichnungen, 5.5–6.11.2023
ART-ES. From real life into the world of art, virtuelle Ausstellung (online), kuratiert gemeinsam mit Carmen González-Román (Universität Málaga), eröffnet am 10.6.2021

Forschungsprojekte

Scenographic Culture – un enphoque holístico, initiiert von der Universidad Complutense Madrid und der Universität Málaga unter der Leitung von Concepción Lópezosa Aparicio und Carmen González-Román mit maßgeblicher Beteiligung des Theatermuseums. Rudi Risatti leitet die Forschungsgruppe zur Umsetzung einer neuen digitalen Ausstellung als Folgeprojekt der digitalen Ausstellung *ART-ES. From real life into the world of art*, deren Launch für Mai 2025 geplant ist.

Filme

Mode für die Bühne. Monika von Zallinger im Gespräch mit Rudi Risatti. Konzept und Regie: Rudi Risatti. Schnitt: Barbara Schwertführer. Produktion: Theatermuseum, Wien 2023, Dauer: 27'

Mitgestaltung von Lehrveranstaltungen

6.11.2023, Theatermuseum, Ausstellung *Mode für die Bühne*: Sonderführung und Seminar für Studierende der Universität für angewandte Kunst im Fach „Entwurf für Bühnen- und Filmkostüm/Maschinenbild“ unter der Leitung von Ina Peichl
20.11.2023, Theatermuseum, Sammlung der Handzeichnungen: Sonderführung für Studierende der Universität Wien, Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaften im theaterhistorischen

Fachseminar unter der Leitung von Stefan Hulfeld 14.12.2023, Theatermuseum, Sammlung der Handzeichnungen: Sonderführung für Studierende der Universität Bayreuth im Rahmen des musikwissenschaftlichen Fachseminars unter der Leitung von Johanna Danhauser

Nicole Marischka überließ eine großzügige Schenkung: Rezensionsalben ihres Großvaters Hubert.



<<
Das erste Werkverzeichnis der Fotosammlung *Fabelhafte Fotografie, bühnenreif* erschien inkl. Edition im Verlag Fotohof Salzburg.

>>
Aufbereitet wurden auch brancheninterne Arbeitsfotos leerer Bühnenbilder von Hubert-Marischka-Produktionen für sein Theater an der Wien.



^
Zwei Drittel der Exponate der Schau *Showbiz Made in Vienna* stammen aus den Sammlungen des Theatermuseums.



Die Ausstellungskooperation mit dem Photoinstitut Bonartes (ab Frühjahr 2024) war Anlass, die Privataufnahmen Hugo Thimigs zu digitalisieren.



>>

” Fotosammlung

SAMMLUNGSZUGÄNGE

[Zeitraum November 2022 – Dezember 2023]

Schenkungen

- Fotoalbum mit Autogramm- und Postkarten [Zeitschrift *Der neue Merkur*] (Schenkung E7353, Mag. Laura Lebeda)
- Burgtheaterkonvolut 1944/45 von Fotos, Korrespondenz und Theaterzettel (Schenkung E7374, Franz Ulrich)
- Konvolut von Fotografien, Fotoalben, Korrespondenzen und Dokumenten (Schenkung E7379, Nicole Marischka)
- 2 Kabinettfotos Adolf Fröden, um 1890 (Schenkung E7386, Stefan Zeisler)
- Konvolut an Fotografien zu Georg Lhotzky (Ergänzung zu E 3269, Schenkung Eva-Maria Steljes)
- 2 Rollenporträts Lisa della Casa (Ergänzung zu E7203, Schenkung Wesna Debeljevic-della Casa)

Ankäufe

- über 3.200 Digitalfotos zu circa 50 Inszenierungen der Theaterfotografin Barbara Pálffy zu aktuellen und laufenden Produktionen

Digitalisierung im Zuge der Marischka-Ausstellung

Im Zuge der umfangreichen wissenschaftlichen Vorbereitungen für die im Oktober 2023 eröffnete Jahresausstellung *Showbiz Made in Vienna. Die Marischkas* konnten – komplementär zur finalisierten digitalen Erfassung der über 20.000 Dokumente des Nachlasses Hubert Marischkas – auch in der Fotosammlung eine bedeutende Anzahl an Fotografien zu seiner Bühnenarbeit entsprechend eingearbeitet und erstmals digitalisiert werden.

Darunter ein Konvolut an außergewöhnlichen Bühnenbildfotografien, die zu ihrer Zeit Arbeitsfotos und Dokumentation für Wiederaufnahmen waren und somit dem breiten Publikum bis dato verborgen blieben. Darüber hinaus auch seltene Bestände aus den Anfängen der Stummfilmzeit. So auch Standfotos zu *Der Millionenonkel* (1913), die eine erste Zusammenarbeit von Hubert und Ernst Marischka für den legendären Filmproduzenten Graf Alexander „Sascha“ Kolowrat innerhalb der Fotosammlung dokumentieren. Hauptdarsteller war niemand Geringerer als Alexander Girardi, der nicht weniger als vierzig Rollen in diesem sehr österreichischen Spielfilm verkörperte.

Als eigenes, groß angelegtes Digitalisierungsprojekt wurden aus dem Besitz Marischkas zwanzig repräsentative und großformatige Fotoalben der Jahre 1905 bis 1956 auserkoren, die einen Umfang von etwa 4.500 Motiven umfassen. Neben der eingehenden Personenidentifizierung und Stückezuschreibung wurden auch eingeklebte Zusätze – vom Theaterzettel bis zur Speisekarte – von Ilse Eichberger kollationiert und erfasst. Diese systematische und akribische Vermessung jenes singulären Bestands war Grundlage für deren wissenschaftliche Bearbeitung und die die Ausstellung

begleitende Publikation *Fabelhafte Fotografie, bühnenreif. Die Alben des Hubert Marischka*. Erstmals liegt damit ein Werkverzeichnis zu einem bemerkenswerten Bestand der Fotosammlung des Theatermuseums vor und bietet so Einblick in einen spezifischen Aspekt der darstellenden Künste. Ein wissenschaftlicher Beitrag zur mitteleuropäischen Fotogeschichte, der auch der Revue-Fotografie gebührend Platz einräumt.

Wie Phönix aus der Silbergelatine

Zwei Motive der Fotosammlung dienten zudem als Vorlage für physische Rekonstruktionen, die anschließend in die jeweiligen Sammlungsabteilungen eingehen: das Kostüm des Stephansdoms aus der großen Ausstattungsrevue *Alles aus Liebe* (1927) sowie das Bühnenbild zur Operette *Reklame* (1930). Bei Zweiterem konnte, durch komplementäre Informationen aus dem Nachlass (Regiebuch) auch eine Annäherung an das lebendige Farbkonzept, das sich an den Primärfarben der niederländischen De-Stijl-Gruppe orientierte, nachgebildet werden.

Für die Ausstellung *Mode für die Bühne. Monika von Zallinger* (5.5.–6.11.2023) wurde für die Ausstellungslounge, in der ein ausführliches Interview mit ihr gezeigt wurde, eine Vielzahl von Szenenfotos reproduziert. Dies erlaubte es dem Publikum, die Realisierung ihrer im Hauptraum präsentierten 400 Entwurfs- und Kostümzeichnungen mit der entsprechenden Umsetzung zu vergleichen.

Anlässlich der Intervention *Walk of Fame. Die Gleichzeitigkeit von Erfolg und Verfolgung* (16.11.2023–1.4.2024) konnten Studierende des Instituts für Theater-, Film und Medienwissenschaft der Universität Wien auf die Fotosammlung

des Theatermuseums zugreifen und diese für ihr Ausstellungsprojekt durchforsten. Motive zu den vierzehn ausgewählten Persönlichkeiten einer kosmopolitischen jüdischen (Theater-)Moderne von 1900 bis 1938 kamen anschließend für die raumgreifenden Stelen sowie für deren Informationsfolder im Zeitungsformat zum Einsatz.

Gruss und Kuss aus der Wachau

Die am 14. Dezember 2023 zur Premiere gelangte Produktion *Lass uns die Welt vergessen – Volksoper 1938*, die auf Marie-Theres Arnboms Studie *Ihre Dienste werden nicht mehr benötigt. Aus der Volksoper vertrieben – Künstlerschicksale 1938* basiert, wurde durch eine Präsentation von ausgewählten Fotos aus der Sammlung begleitet.

Die vollständige Erfassung der Szenenfotos wurde durch Ilse Eichberger weitergeführt. Derzeit sind über 30.100 Fotos dieses Bestandes mit ihren Tiefendaten in der Datenbank erfasst. Die 3.200 Digitalfotos von Barbara Pálffy wurden ebenfalls ins TMS eingegeben.

AUSSTELLUNGSBETEILIGUNGEN

Das Fest. Zwischen Repräsentation und Aufruhr
Museum für Angewandte Kunst, Wien
14.12.2022–23.04.2023
Leihgabe eines Konvoluts an aufwendigen Kostümfotografien von Arthur Benda, dem ehemaligen Assistenten Madame d’Oras (Dora Kallmus), der ab 1926 ihr renommiertes Fotoatelier übernahm *Arch of Hysteria. Zwischen Wahnsinn und Ekstase*
Museum der Moderne Salzburg
21.07.2023–14.01.2024

Neben dreißig ausgewählten Leihgaben aus der Fotosammlung, vorwiegend zum Thema Tanz – u. a. zu Grete Wiesenthal, Gertrud Bodenwieser, Tilly

Losch und Anita Berber – fanden diese auch Eingang in die zweisprachige Publikation, die anlässlich der Ausstellung erschienen ist. *Tänze des Lasters, des Grauens und der Ekstase. Anita Berber in Wien 1922*
Photoinstitut Bonartes
24.08.2023–12.1.2024

Für die sehr erfolgreiche Ausstellung im Photoinstitut Bonartes konnten mehrere Vintage-Abzüge der aufsehenerregenden Zusammenarbeit von Anita Berber und Sebastian Droste bereitgestellt werden. Die fotohistorische Neueinordnung ihrer Auftritte in Wien fand auch in der begleitenden Publikation ihren Widerhall, welche auch durch Aufnahmen aus der Fotosammlung illustriert werden konnte.

WISSENSCHAFTLICHE TÄTIGKEIT

Ausstellungen

Kuratierung der großen Jahresausstellung *Showbiz Made in Vienna. Die Marischkas* durch Roland Fischer-Briand und die externe Co-Kuratorin Clara Huber
16.10.2023–9.9.2024
Walk of Fame. Die Gleichzeitigkeit von Erfolg und Verfolgung
Eine Kooperation des Theatermuseums mit Studierenden und dem Archiv des Instituts für Theater-, Film und Medienwissenschaft an der Universität Wien
16.11.2023–1.4.2024

Projekte, Kooperationen, Veranstaltungen, Führungen

Führung durch die Fotosammlung und Vermittlung der Sammlungsarbeit unter anderem für Studierende der Universität Bayreuth; Studierende der Universität für Angewandte Kunst/Bühnen-

gestaltung Jakob Brossmann
Kooperation mit dem Filmarchiv Austria zu deren Retrospektive *Sissi & mehr*
Gespräch zum Auftakt der Filmschau im Metro Kino, Wien
Dezember 2023 – Jänner 2024

Für einen wissenschaftlichen Sammelband im Rahmen der Publikationsreihe des Interuniversitären Forschungsverbundes Elfriede Jelinek der Universität Wien und der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien wurde eine Reihe von relevanten Tanzfotos zur Verfügung gestellt.

Für die kommende Ausstellungskooperation im Februar 2024 mit dem Photoinstitut Bonartes, die sich dem Thema „Hugo Thimig und die Fotografie“ widmet, wurde der Thimig-Bestand, der einen Grundstock der Sammlungen des Hauses bildet, komplementär aufgearbeitet und digitalisiert. Aus dem umfangreichen Bestand sind mittlerweile an die 700 Originalfotos zu Hugo Thimig digital abrufbar.

PUBLIKATIONEN

Roland FISCHER-BRIAND

Hg.: *Fabelhafte Fotografie, bühnenreif. Die Alben des Hubert Marischka*, Salzburg 2023 [Vorzugsausgabe mit einer von drei Motiven auf Baryta Hahnemühle Fine Art auf je 30 Stück limitierten Edition]
Vorwort zu Bernhard Cella, *Ein Jahrhundert der verletzten Männer / A century of injured men*, Wien 2023



<< Figur aus dem mechanischen Theater



Matthias Trentsensky, Figuren aus *Der Prophet*

„ Figurantentheater & Teschner-Figurenspiegel, Puppen- und Papiertheatersammlung

Papiertheatersammlung

Derzeit sind leider alle Projekte verschoben bzw. abgesagt worden. Offenbar befindet sich die Gemeinschaft der Papiertheatersammler*innen und -spieler*innen derzeit in einer massiven Umbruchphase. Sammeln tritt in den Hintergrund und das Spiel wird stark präferiert. Die neuen Techniken – vor allem die Arbeit mit dem Computer – haben die Aufführungen stark verwandelt. Auch ist zu erkennen, dass eine junge Generation an Spieler*innen ganz andere Impulse in die Vorstellungen einbringt.

Archiv und Provenienzforschung

Seit Oktober 2023 ist wieder ein Zivildienstler für das Theatermuseum tätig. Der Zivildienstler wird sowohl in der Kommission für Provenienzforschung als auch im Theatermuseum tätig sein. Die Arbeit an den bereits vorbereiteten Beständen wird fortgesetzt. Es handelt sich hier um ein längerfristiges Projekt, da in den letzten Jahren umfangreiche Vorarbeiten geleistet wurden.

PROJEKTE

Aufarbeitung der Burgtheater-Bibliothek

Das Projekt der Erschließung des Altbestandes an Theatertexten aus der Burgtheater-Bibliothek wurde abgeschlossen. Die letzten 300 Werke wurden im Jahr 2023 erfasst. Die Daten stehen für die weitere Aufbereitung sowie für die Benutzung zur Verfügung.

Aufarbeitung der Rollenhefte der Burgtheater-Bibliothek

Neben den Werken der Burgtheater-Bibliothek verfügen wir noch über eine umfangreiche Sammlung an Rollenheften aus dem Burgtheater. Diese reichen vom späten 18. Jahrhundert bis in die

Gegenwart. Die Rollenhefte wurden nach bestimmten Kriterien in einer Liste erfasst und in Boxen gelagert. Bisher konnten 109 Boxen mit circa 800 Rollenheften befüllt werden. Insgesamt umfasst dieser Bestand mehrere tausend Exemplare; etwa ein Drittel ist bearbeitet.

Johann-Strauss-Ausstellung

Am 25. Oktober 2025 jährt sich der Geburtstag von Johann Strauss zum 200. Mal. Aus diesem Anlass findet im Theatermuseum eine große Johann-Strauss-Ausstellung statt. Diese Ausstellung wird gemeinsam mit der Wienbibliothek im Rathaus gestaltet. Wir haben mit der konzeptionellen Gestaltung im Oktober 2023 begonnen und werden das Leben und Wirken von Johann Strauss mit vielen Originalen aus dem Nachlass von Johann Strauss, kombiniert mit theaterhistorischem Material aus unseren Beständen, nachzeichnen. Eine wichtige Komponente für uns ist es, die Wirkung dieses genialen Künstlers bis in die Gegenwart aufzuzeigen. Kein anderer Komponist erreichte die Popularität von Johann Strauss.

Anlässlich der Strauss-Ausstellung wird ein Begleitbuch erscheinen.

WISSENSCHAFTLICHE TÄTIGKEIT

Lorbeerkranz/Bestand Margarethe und Eva Henriette Sonnenthal
Beitrag in der virtuellen Ausstellung des Museums für Volkskunde mit dem Titel *Ein Museum ein Objekt eine Erzählung*



<< Fächer mit der Abbildung des Theaterzettels *Indigo und die vierzig Räuber*



<< Tournee-Reisebar

>> Autogrammdruckplatte von Alexander Girardi



>> Spielkarte mit der Abbildung von Hubert Marischka als Joker



<< Handtasche mit Perlenstickerei

„ Gemälde und Künstlerandenken

SAMMLUNGSZUGÄNGE

Schenkungen

- Nachbau des Schiffs aus der Oper *Der fliegende Holländer* für Kammer-sänger Fritz Krenn

Es gab in diesem Jahr keine speziellen Arbeiten in den Sammlungen.

Anfang 2023 wird ein Objektrestaurator das Team unserer Restaurierung ergänzen und die Sammlung Künstlerandenken restauratorisch betreuen. In diesem Zusammenhang wird ein Plan erarbeitet, um die zu restaurierenden Objekte nach Dringlichkeit zu ordnen und in der Folge zu bearbeiten.



<<<<
Plakate für Ben
Tiebers Apollo
Variété-Theater,
September 1915

<<
Oktober 1915



^
Foto-Aktion Apollo-Plakate, 2023



^
Jänner 1916

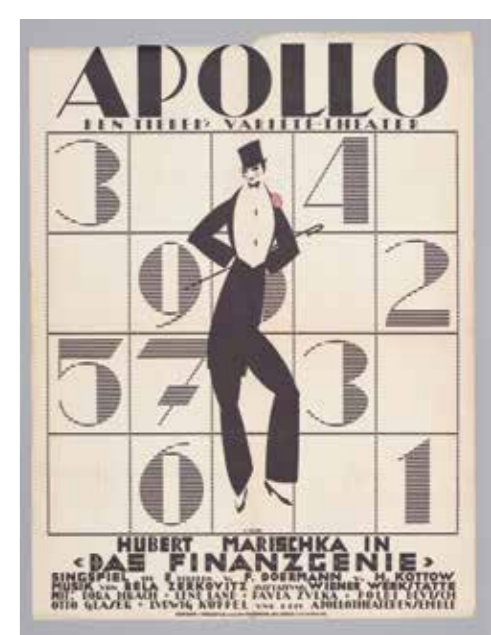


^
März 1916



>>
April 1916

Das Finanzgenie, Dagobert Peche,
Wiener Werkstätte, 1915



” Theatergrafik, Plakate und Programme

SAMMLUNGSZUGÄNGE

Schenkungen (Auswahl)

- Plakate zu Theaterarbeiten der Regisseurin Kitty Kino
- Programmhefte, Theater in der Josefstadt und Kammerspiele, Spielzeit 2022/23
- Programmhefte und Plakate, Theater an der Wien und Kammeroper, Spielzeit 2022/23
- Programmhefte und Besetzungszettel, Volksoper Wien, Spielzeit 2022/23
- Programmhefte, Schauspielhaus Wien, Spielzeit 2015/16–2022/23
- Programmhefte, Burgtheater und Akademietheater, Spielzeit 2022/23
- Programmhefte, Wiener Staatsoper, Spielzeit 2022/23
- Programmhefte, Landestheater Linz, Spielzeit 2022/23
- Programmhefte, Salzburger Festspiele, 2022
- Programmhefte, Salzburger Landes-theater, Spielzeit 2021/22
- Programmhefte verschiedener Wiener und österreichischer Bühnen aus dem Besitz des Theaterkritikers Wolfgang Kralicek
- Programmhefte, Salzburger Festspiele, Spielzeit 2023

Ankauf

- Mappenwerk zum Songspiel *Mahagonny* mit 13 Linolschnitten von Rudolf Schönwald, 1989

Für die Sonderausstellung *Showbiz Made in Vienna*. *Die Marischkas* wurden zahlreiche Blätter gesichtet, inventarisiert, in der Datenbank erfasst und in einigen Fällen als Exponate ausgewählt. Neben den zahlreichen von Hubert Marischka selbst gesammelten Theaterzetteln, Programmheften und Plakaten, die sein Bühnenschaffen dokumentieren, waren die Plakate des Wiener Variété-Theaters Apollo dabei wohl die spektakulärsten Objekte – sowohl aufgrund der Gestaltung als auch der Maße (250 x 190 cm). In einer aufwendigen Aktion wurden sie mit Unterstützung der Restauratorin Nadja Pohn durch Christian Mendez fotografiert und können nun auch diesen Beitrag illustrieren.

Auch für die Ausstellungsintervention *Walk of Fame. Die Gleichzeitigkeit von Erfolg und Verfolgung* wurden die Bestände des Programmarchivs von den Studierenden der Universität Wien gesichtet und einige Theaterzettel ausgewählt. Sie finden sich sowohl in der Ausstellungszeitung als auch in der Online-Präsenz des Projekts.

Daneben wurde weiter an der Inventarisierung und digitalen Erfassung der Bestände gearbeitet. So konnten weitere Blätter der historischen Porträtgrafik, eine Vielzahl an Modebildern sowie die Neuzugänge der Plakatsammlung verzeichnet werden.

Eine nach wie vor äußerst wichtige Tätigkeit besteht in der Verbesserung der Lagerungsbedingungen der Objekte. So konnten in diesem Jahr die Theaterzettel und Programmhefte der Pariser Bühnen, die Modefigurinen und weitere Plakate mit neuen Mappen und Schachteln versehen werden.

SAMMLUNGSTÄTIGKEIT

Fortsetzung der bereits 2021 begonnenen digitalen Erfassung (TMS-Eingabe) der Bestandsgruppe historische Porträtgrafik im M-Format (Eingabe von über 180 Objekten).

Sichten, Umbetten und tabellarisches Verzeichnen der Programmhefte und Theaterzettel aus dem Bestand zu Paris (zwölf Schachteln).

Sichten und tabellarisches Verzeichnen des Bestands der großformatigen Filmplakate (Verzeichnen von bisher 143 Objekten). Das Projekt wird fortgesetzt.

Inhaltliche bzw. redaktionelle Bearbeitung von bestehenden Datenbankeinträgen; Ergänzung von provenienzbezogenen Angaben, Korrektur und Vereinheitlichungen von historischen Institutionsbezeichnungen im Spielstätten-Thesaurus.

Betreuung der Feriarbeitnehmerin und des Zivildienstleistenden und Unterstützung bei der jeweiligen Tätigkeit.

Durch Feriarbeitnehmerin Franziska Roth konnten die Aushangzettel der Bundestheater der letzten Spielzeit sortiert und eingelagert sowie die Neuzugänge in der Plakatsammlung inventarisiert und in der Datenbank verzeichnet werden. Zudem erfasste sie in Abstimmung mit der Sammlung Handzeichnungen zahlreiche Kostümentwürfe zum Thema *Tiere und Tierdarstellungen auf der Bühne*, die für eine von Daniela Franke zu kuratierende Sonderausstellung zu diesem Thema in Frage kommen.

Durch den Zivildienstleistenden Alexander Lehner konnten über 700 Modebilder aus verschiedenen Zeitschriften des 19. Jahrhunderts in der Datenbank erfasst werden – inklusive der vorliegenden Angaben zur Herkunft der Blätter als vorbereitende Tätigkeit im Sinne der Provenienzforschung.

AUSSTELLUNGSBETEILIGUNGEN (EXTERN)

- Bonn, Bundeskunsthalle, *Die Oper ist tot – Es lebe die Oper!* (30.9.2022–5.2.2023)
- Seoul, National Museum of Korea, *Collecting the World. Six centuries of Beauty in the Habsburg Empire. 130 Jubilee of the Friendship Treaty between Austria and Korea* (24.10.2022–1.3.2023)
- Wien, Leopold Museum, *Tilla Durieux. Eine Jahrhundertzeugin und ihre Rollen* (14.10.2022–27.2.2023)
- Wien, MAK – Museum für angewandte Kunst, *The Fest. Zwischen Repräsentation und Aufruhr* (14.12.2022–7.5.2023)
- Rosenheim, Ausstellungszentrum Lokschuppen, *Vulkane* (8.3.–10.12.2023)
- Salzburg, Museum der Moderne Salzburg, *Arch of Hysteria. Zwischen Wahnsinn und Ekstase* (20.7.2023–14.1.2024)
- Reggio Emilia, Palazzo Magnani, *Puppets and the Avant-Garde* (17.11.2023– 17.3.2024)

AUSSTELLUNGSBETEILIGUNGEN (HAUSINTERN)

- Austropop. Von Mozart bis Falco* (12.10.–4.9.2023)
- Showbiz Made in Vienna. Die Marischkas* (18.10.2023–9.9.2024)
- Walk of Fame. Die Gleichzeitigkeit von Erfolg und Verfolgung* (16.11.2023–1.4.2024)

WISSENSCHAFTLICHE TÄTIGKEIT

Daniela FRANKE

Ausstellungen

Kuratierung einer für 2025 geplanten Ausstellung zum Thema *Tiere und Tierdarstellungen auf der Bühne* (Arbeitstitel)

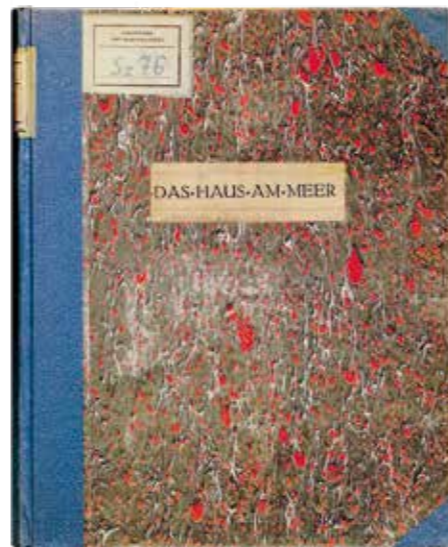
Vortrag

26.11.2023, *Japonisme on Stage in Vienna around 1900*, International Symposium 2023 „Performative Japonisme“, Tokio, Society for the Study of Japonisme

Mitgestaltung von Lehrveranstaltung

14.12.2023, Theatermuseum, Sammlung der Druckgrafik und Programmarchiv: Sonderführung für Studierende der Universität Bayreuth im Rahmen des musikwissenschaftlichen Fachseminars unter der Leitung von Johanna Danhauser

<<
Kleine Auswahl an Produktionsmaterialien der international tätigen Regisseurin Sabine Mitterecker



„ Bibliothek

SAMMLUNGSZUGÄNGE

Erwerbungen

- 41 Buchankäufe
- 29 Belegexemplare
- 1 Tauschexemplar

Schenkungen

- 16 Druckschriften
- Konvolut an Produktionsmaterialien aus nahezu sämtlichen bisherigen Inszenierungen der Regisseurin Sabine Mitterecker seit 1991
- Marie Blank-Eismann: *Sissi*, ersch. als Fortsetzungsroman in *Blütenregen*, vollständige Serie, Hefte 1–80
- Konvolut an Heften der Zeitschrift *Forum. Österr. Monatsblätter für kulturelle Freiheit* (später *Neues Forum*) 1955–1970
- Konvolut an Dramen der katholischen Ordensgründerin und Missionarin Maria Theresia Ledóchowska

Aus dem Bestand der Österreichischen Nationalbibliothek

- 21 Bücher
- 21 Programm- und Zeitschriftenhefte
- 18 Spielzeithefte
- 19 Zeitschriften- und Programm-bände sowie Jahrbücher
- 2 Hochschulschriften
- 2 Lexikonbände
- 1 Lieferungswerk

Wie bereits die letzten Jahre wurden wieder Führungen für Studierende u. a. des Instituts für Theater-, Film- und Medienwissenschaft/Universität Wien oder der Musikwissenschaft/Universität Bayreuth durchgeführt. Sie erhielten eine Einführung in die Geschichte des Theatermuseums und einen Überblick über die vorhandenen Bestände, insbesondere über jene der Bibliothek. Des Weiteren wurden Hinweise zur wissenschaftliche Recherche zu theaterhistorischen Themen, auch in Bezugnahme auf vor Ort vorhandene Materialien, gegeben. Abschließend gab es die Möglichkeit, ausgewählte unikale Objekte, wie etwa Zensurbücher, anzusehen.

Schenkung an Materialien zu österreichischen und internationalen Theaterproduktionen

Die national sowie international erfolgreiche österreichische Regisseurin und Theaterproduzentin Sabine Mitterecker schenkt dem Theatermuseum Plakate, Programmhefte, Flyer sowie weitere Sondermaterialien zu fast allen ihren bisherigen Produktionen von 1991 bis 2022.

Mitterecker, die ihre Textvorlagen immer selbst für die Bühne bearbeitet und teils selbst übersetzt, legt in ihren Arbeiten stets Wert auf die gesellschaftliche Relevanz. Nach vielen Jahren in Deutschland, in der Regiearbeiten auf verschiedenen Festivals und an unterschiedlichen Theatern unter anderem in Frankfurt/Main und Sommerhausen entstanden, gründete sie 1999 das Label THEATER.punkt und gewann gleich für ihre erste Regiearbeit in Wien, *Nichts Schöneres* (Oliver Bukowski), 2000 den damals erstmalig vergebenen Nestroy-Preis. Genau zehn Jahre später erhielt Sabine Mitterecker erneut für die beste Off-Produktion den Nestroy, diesmal für die Inszenierung von *Frost*, eine Uraufführung von Thomas Bernhards Roman

in eigener Spielfassung. Diese Produktion ist weiterhin „auf Tour“ und wurde bisher über die Jahre an verschiedenen Orten und in verschiedenen Ländern gezeigt, wie die verschiedenen Programmhefte, Flyer und Plakate der Schenkung dokumentieren.

Die Materialien (Programmhefte, Plakate) zu den jüngsten Produktionen in diesem Bestand stammen aus dem Jahr 2022 und beruhen beide auf Stücken von Elfriede Jelinek. *Rechnitz* wurde erstmals in bosnisch/kroatisch/serbischer Sprache im Sarajevski Ratni Teatar (SARTR), im Kroatischen Nationaltheater HNK Mostar sowie in Srebrenica – in einer Aufführung zum Gedenken an die Opfer des Massakers von Srebrenica – gezeigt. Von den Programmheften gibt es Exemplare auf Bosnisch, Kroatisch und Englisch. Das nun bei uns befindliche Plakat für *Rechnitz* (Anđeo uništenja) wurde mehrfach international prämiert. Die Eigenproduktion *SHADOW. Eurydice says* konnte bisher erfolgreich in Kulturforen in London, New York und Washington gezeigt werden, weitere Stationen sind in Planung.

Diese Schenkung, die das Theaterschaffen einer erfolgreichen zeitgenössischen Regisseurin dokumentiert, bildet eine wichtige Ergänzung für unsere Bestände, besonders in Bezug auf ihre Aktualität und Internationalität.

Umbettung und Erfassung von Bühnenmanuskripten und Rollenheften der Burgtheaterbibliothek

Die in mehreren Tranchen seit Beginn des 20. Jahrhunderts vom Burgtheater abgegebenen Bühnenmanuskripte an Repertoirestücken aus dem 18. bis zum 20. Jahrhundert stellen einen theaterhistorisch äußerst wertvollen Bestand dar.

Die zahlreichen Soufflier-, Inspizienz- und Zensurbücher sowie auch etliche Regieexemplare gewähren einen spannenden Blick auf die Theatergeschichte und Theaterpraxis. So befinden sich viele Bühnenmanuskripte von Uraufführungen unter dem Bestand, wie etwa jenes von Franz Grillparzers *Weh dem, der lügt!* (1838). Von 2016 bis 2019 lief ein umfassendes Projekt zur Erschließung des Altbestands an Theatertexten aus der Burgtheater-Bibliothek, im Zuge dessen rund 7.000 Bühnenmanuskripte detailliert verzeichnet wurden. Ein kleiner noch unbearbeitet verbliebener Restbestand von rund 300 Exemplaren konnte jetzt von Karin Neuwirth umgebettet und elektronisch verzeichnet werden. Es handelte sich dabei fast ausschließlich um Bühnenmanuskripte aus dem 20. Jahrhundert, vor allem aus den 1950er und 1960er Jahren, etliches darüber hinaus aus den 1920ern. Erneut konnten theaterhistorisch wichtige Exemplare erstmals aufgefunden werden, so wie etwa das Bühnenmanuskript zur Uraufführung von Harald Zusaneks *Das Welttheater* (1963).

Nach der Bearbeitung der Bühnenmanuskripte begann Karin Neuwirth mit der elektronischen Verzeichnung der Rollenhefte. Diese sind größtenteils wie Faszikel gebunden und müssen zunächst auseinandergenommen, gereinigt und in säurefreie Boxen sortiert werden. Da die Bündel nicht in einer bestimmten Ordnung aufgestellt sind, sowie Rollenhefte einer Theaterproduktion sich teils verstreut auffinden, kann eine endgültige Aufstellung erst nach Verzeichnung des Gesamtbestands an Rollenheften stattfinden.

Der bis dahin noch völlig unbearbeitet gebliebene, 34 Laufmeter umfassende Bestand an Rollenheften stammt größtenteils aus der Burgtheaterbibliothek, aber teils auch aus anderen Wiener Theatern. Den

überwiegenden Anteil bilden Exemplare aus Theaterarchiven, aber es finden sich auch Hefte aus Künstler*innen-Nachlässen.

Bis zum jetzigen Zeitpunkt konnte Karin Neuwirth rund 800 Exemplare elektronisch erfassen und in Boxen nach einer provisorischen Ordnung unterbringen. Es fanden sich auch unter diesem Bestand, wie bereits bei jenem der Bühnenmanuskripte, theaterhistorisch wertvolle Objekte. So konnte Karin Neuwirth etwa Rollenhefte von Burgtheaterstars wie Oskar Werner, Paula Wessely oder Attila Hörbiger verzeichnen.

Digitalisierung des Zettelkatalogs der biografischen Zeitungsausschnittsammlung

Im Sommer wurde der Zettelkatalog der für Forscher*innen sehr wichtigen biografischen Zeitungsausschnittsammlung der Bibliothek digitalisiert. Die Sammlung umfasst biografische Informationen zu fast 10.000 Kulturpersönlichkeiten, die in Österreich bzw. im deutschsprachigen Raum vorwiegend im 19. und 20. Jahrhundert gewirkt haben. Die Kärtchen, die immer den Personennamen und darüber hinaus oft noch Profession sowie weitere biografische Hinweise enthalten, wurden digitalisiert sowie gleichzeitig auch eine Namensliste erstellt. Die Online-Präsentation erfolgt über die Software Goobi. So ist es möglich, sowohl konkret nach einzelnen Personen zu suchen, als auch die Liste mit Namen einfach durchzuscrollen. Neben dem Namenseintrag scheint jeweils das Digitalisat des Kärtchens auf und kann auch in einer vergrößerten Ansicht betrachtet werden. Damit ist es endlich möglich, auch außerhalb des Museums zu sehen, für welche Kulturpersönlichkeiten Bestände vorhanden sind. Gleichzeitig wurden wichtige Erfahrungen in Hinblick auf Workflow und Präsentationsmöglichkeiten

für weitere Digitalisierungsprojekte dieser Art gewonnen.

WISSENSCHAFTLICHE TÄTIGKEIT

Claudia MAYERHOFER

Tagungen, Workshops, Veranstaltungen

14.–16.6.2023, Graz, KOOP-LITERA Tagung Österreich. 24. Arbeitstagung der österreichischen Literaturarchive und verwandter Institutionen 2.–6.7.2023, Schwechat, Internationales Nestroy-Zentrum und Internationale Nestroy-Gesellschaft: 47. Internationale Nestroy-Gespräche, *Dieser schreckliche Druck / Halt' t im Wachsthum uns z'ruck!?* (*Die schlimmen Buben in der Schule*) *Kinder, Kindheit und Kindisch-Sein bei Nestroy und Raimund* 23.11.2023, BibliotheksLeitungsTag 2023 der Bibliotheksorganisation OCLC (online) 1.12.2023, Workshop *Sammlung trifft Forschung IV: Sammlungsdaten als Forschungsdaten?*, veranstaltet vom Bundesverband Theatersammlungen im deutschsprachigen Raum (TheSiD), gem. mit dem Institut f. Theaterwissenschaft/Universität Leipzig und der AG Archiv der Gesellschaft für Theaterwissenschaft (online)

Publikationen

Helene Richter – eine im fachhistorischen Diskurs bisher unberücksichtigte Theaterhistorikerin, in: Birgit Peter – Sara Tiefenbacher – Klaus Illmayer (Hgg.): *Demaskieren. Fachgeschichte und Erinnerungspolitik als Vita activa*, TFMJ – Journal for Theater, Film and Media Studies, Bd. 2023/1–2, 91–108



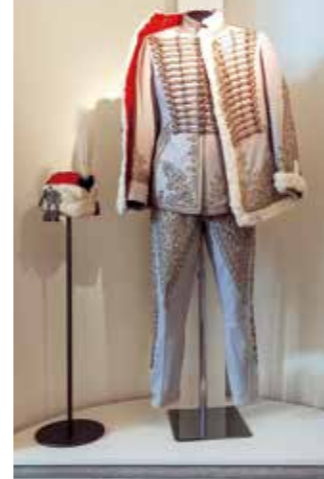
<<

Zu Besuch in der Modewerkstatt bei Louise Hecher während ihrer Rekonstruktion des sog. „Madeirakleides“



Durch eine Schnittabnahme erstellte Einlage, damit die Hose bei der Präsentation dreidimensionaler erscheint

Finale Präsentation des Reiterensembles für *Gräfin Mariza* von 1932



Finale Präsentation der sog. „Husarenuniform“ mit Hut im Stiegenhaus des Theatermuseums



Während der nähtechnischen Sicherungsmaßnahme



Zerschlissenes rotes Seidenfutter der sog. „Husarenuniform“ vor und nach der Maßnahme



Seit 11.11.2023 ist der Karneval zu Gast im Teschnerraum.



<< Kostümwechsel im Klimtraum

„Kostümsammlung & Richard Teschners Figurentheater

SAMMLUNGSZUGÄNGE

Schenkungen

- Konvolut an Kostümen und Privatkleidung der Schauspielerin Lina Woiwode (ca. 30 Objekte) sowie 1 Gilet von Oskar Sima, 1. Viertel 20. Jahrhundert
- 1 rekonstruiertes Kostüm von Jan Meier / Werkstätten der Salzburger Festspiele nach Oskar Strnads Entwurf zu *Oberon* (HZ_HU63697), angefertigt für die Ausstellung *Jedermanns Juden. 100 Jahre Salzburger Festspiele* (14.7.–21.11.2021) im Jüdischen Museum, Wien
- 2 seidene Konzertkleider der österreichischen Opernsängerin Dorit Hanak, 1960er Jahre
- 9 Konzertroben und 4 Paar Schuhe von Kammersängerin Renate Holm

Seit März 2023 konnte die Sammlung mit der lang ersehnten Karenzvertretung wieder neu besetzt werden, die seit Antritt des Mutterschutzes durch Angela Sixt im Herbst 2022 vakant war. Ein großes Dankeschön geht an alle Kolleg*innen der einzelnen Sammlungsbestände des Theatermuseums, die im Zeitraum der Vakanz die Sammlung interimsistisch vertreten haben. Da unsere Kuratorin für Kostüme und des Figurentheaters Angela Sixt sich im Moment in Karenz befindet, wurde ein Aufnahmestopp von Neuzugängen bis zu ihrer Rückkehr beschlossen. Dieser Umstand ermöglicht einen Fokus auf die genauere Bearbeitung von Schenkungen der vergangenen Jahre, die aufgrund des seit Jahren bestehenden akuten Personalmangels nur unzureichend bearbeitet werden konnten. Dabei war es möglich, fehlende Inventarnummern neu zuzuordnen und diese in unserer Datenbank abzugleichen. Diese Maßnahme war ebenso der Anstoß für eine weiterführende Neumbettung von Teilen der Accessoires in säurefreie Kartons. Das Projekt wird die Abteilung über das gesamte nächste Jahr 2024 beschäftigen, wofür eigens ein größeres Konvolut an säurefreien Schachteln angekauft wurde und zusammen mit der seit Herbst 2022 neu geschaffenen Stelle der Registratur – Frau Anne Campman – effizient und tatkräftig umgesetzt werden kann. Im Zuge dessen ist ebenso eine größere Fotoaktion angedacht, um die Datenbank mit fehlenden Aufnahmen zu komplettieren.

Daneben erforderte eine größere Baumaßnahme im Schaudapot der Kostümsammlung hohe Aufmerksamkeit. Dafür mussten Kostüme und Accessoires aus den Schauvitriolen temporär verräumt und umgebettet werden. Diese Maßnahme wurde gleichzeitig dazu genutzt, eine Zustandserfassung und Umstrukturierung der Sammlung in den Depotvitriolen durchzuführen. Eine weitere Baumaßnahme im Teschner-Raum erforderte es

ebenfalls, freistehende Objekte wie Gemälde und Büsten temporär abzunehmen und zu deponieren. Diese Maßnahme erlaubte ebenso die Durchführung einer Reinigungsmaßnahme des Teschner-Raums.

Im September 2023 bekam die Textilrestaurierung der Kostümsammlung für zwei Wochen Unterstützung von Franziska Roth. Ohne ihre tatkräftige Unterstützung wären die Umbettungsarbeiten und Verräumaktionen nicht umsetzbar gewesen. Diese Maßnahme hat wieder die Notwendigkeit einer zweiten Person gezeigt, um Arbeiten zufriedenstellend oder überhaupt bewerkstelligen zu können.

AUSSTELLUNGEN UND LEIHVERKEHR

Neben einem abwechslungsreichen Ausstellungskalender fand in diesem Jahr ebenso ein reger Leihverkehr im In- und Ausland statt, wo Objekten aus unserer Sammlung sowie Objekte für unsere Ausstellungen die Orte gewechselt haben.

Showbiz Made in Vienna. Die Marischkas.

(18.10.2023– 9.9.2024), Obergeschoss
Das Hauptaugenmerk der Tätigkeiten der ersten sechs Monate seit Antritt der Karenzstelle durch Eva Maria Catic richtete sich auf die Vorbereitung der Jahresausstellung, die sich auf die Künstlerdynastie der Marischkas konzentrierte. Dabei wurden, neben der restauratorischen und konservatorischen Betreuung von Kostümen aus der Sammlung, auch zwei Kostüme für die Ausstellung rekonstruiert sowie vier Leihobjekte genauer betreut. Aus dem Fundus der Sammlung wurden zusammen mit den Kuratoren der Ausstellung schlussendlich drei Rollenkostüme, getragen von Hubert Marischka, ausgesucht. Zwei Kostüme als „Mister X“ in der *Zirkusprinzessin* (KS_O_2727 sowie KS_O_2730) in der Produktion von 1926,

aufgeführt am Theater an der Wien, und ein Reiterkostümensemble (KS_O_2729) aus *Gräfin Mariza* aus der Verfilmung von 1932.

Neben den Kostümen aus dem Bestand des Theatermuseums wurden auch eigens für die Ausstellung zwei Rekonstruktionen angefertigt. Zum einen ein architektonisch imposantes Revuekostüm in Form des Wiener Stephansdoms (sogenannter „Wiener Steffi“ für die Revue *Alles aus Liebe* von 1927) rekonstruiert von ART for ART. Zum anderen wurde ein kanariengelbes Kleid (sogenanntes „Madeirakleid“) auf aufwendige Weise und mit sehr viel Detail in der Modewerkstatt von Louise Hecher wieder zum Leben erweckt. Das originale und nicht mehr erhaltene Kostüm wurde von Romy Schneider im dritten Teil der Trilogie *Sissi-Schicksalsjahre einer Kaiserin* von 1957 getragen. Die originale Kostümfigur, gezeichnet von Gerdago (Gerda Gottschlich), befindet sich in der Handzeichensammlung des Theatermuseums und ist in der Ausstellung ebenfalls zu sehen.

Zusammen mit Leihgaben wie den originalen weißen Baumwollstrümpfen der Kaiserin Elisabeth aus der Wagenburg, dem originalen Kostüm aus der Krönungsszene aus dem zweiten Teil der Trilogie *Sissi – Die Junge Kaiserin* sowie einem Ensemble aus der Netflixproduktion *Die Kaiserin* von 2019, beides aus Privatbesitz, schlagen die Objekte einen spannenden Bogen zum Thema der Ausstellung.

Nach Beendigung der Ausstellung werden beide Rekonstruktionen („Wiener Steffi“ und „Madeirakleid“) in die Sammlung aufgenommen und somit die Kostümsammlung um weitere Facetten bereichert.

Staging Hofmannsthal

(31.1.2024–19.8.2024), Erdgeschoß des Theatermuseums

Für die Hofmannsthal-Ausstellung zu Beginn des nächsten Jahres fiel die Wahl auf das von Alfred Roller entworfene Kostüm des „Oktavian“ aus dem *Rosenkavalier*, einer Produktion von 1955, aufgeführt an der Metropolitan Opera in New York und getragen von Jarmila Novotná.

Nuda Veritas / Die nackte Wahrheit. Gustav Klimt und sein Wien um 1900

Dauerausstellung
Das mit Kunstpelz besetzte blaue Kostüm, getragen von Anna Bahr Mildenburg als „Ortrud“ in *Lohengrin* und entworfen von Alfred Roller, wurde aus konservatorischen Gründen mit einem rosafarbenen applizierten Kleid und rosa-gelben Seidenumhang aus der gleichen Produktion ausgetauscht.

Teschner Vorraum Wandvitrine

Dauerausstellung
Aufgrund der Anfrage von „Nawang Wulan“ und „Kiai Ageng“ ist am 11.11.2023 der Karneval in die Teschnerausstellung eingezogen. Bis Ende März 2024 bestückt die Vitrine zwei Figuren aus dem Stück *Der Karneval*, den „Kavalier“ und die „Dame“.

Puppets and the Avant-Garde. Burattini e marionette da Picasso a Otello Sarzi

(17.11.2023–17.3.2024), Reggio Emilia, Italien
Sechs fantastische Figuren („Der Rote“, „Der Gelbe“, „Der Graue“, „Zipizip“ / 1913 sowie „Nawang Wulan“ und „Kiai Ageng“ / 1912) von Richard Teschners Stabfiguren sind das Highlight der Ausstellung im Palazzo Magnani.

FORSCHUNG UND RESTAURIERUNG

Der Fokus der restauratorischen und konservatorischen Tätigkeiten konzentrierte sich auf die Arbeiten der Jahresausstellung *Showbiz Made in Vienna. Die Marischkas*. Dabei lag der Fokus auf

einem mehrteiligen Kostümensemble im Stil einer Husarenuniform (KS_O_2727 a-d), getragen von Hubert Marischka in der Rolle des „Mister X“ in der *Zirkusprinzessin*. Vor allem der pelzverbrämte Übermantel (Mente) mit dem leuchtend roten Seidenfutter (KS_O_2727a) sowie die mit Reiherfedern und versilberten Flechtwerkposamenten verzierte Pelzhaube zeigten sich in einem sehr schlechten Gesamtzustand. Dabei konnten mikroskopische Untersuchungen bestätigen, dass das Ensemble aus Materialien wie Wolle (aufgerauter Wolltuchstoff für den Oberstoff), Seide (leuchtend roter Crêpe de Chine) als Futterstoff und Kaninchenfell für die Pelzverbrämung an Mente und Haube besteht. Die versilberten Flechtwerkposamenten und der Verschluss von Mente und Jacke (Dolman) sowie der Haube zeigen ebenso die aufwendige Verarbeitung des Ensembles und zeugen von dem hohen Anspruch und der hohen Qualität. Die Herstellung erfolgte durch den erzhertzoglichen Kammerlieferanten O. Käfferlein, der sein Atelier im ehemaligen Philipphof nicht weit vom Palais Lobkowitz hatte. Heute befindet sich an dieser Stelle das Mahnmal gegen Krieg und Faschismus. Vor allem im Schulterbereich des Futters des Übermantels war eine zeitaufwendige nähtechnische Konservierung erforderlich. Dabei wurden großflächige Bereiche an Kragen und Schulter mit einem farblich passenden roten Seidengewebe unterlegt und nähtechnisch gesichert. Zum weiteren Schutz sind diese Bereiche mit einem Polysterüll, wie ein Sandwich, darüber versehen, damit der gesicherte Bereich während der Ausstellung weiter geschützt werden kann.

Neben konservatorischen und nähtechnischen Sicherungen war vor allem die Konstruktion der Unterbauten ein wichtiger Aspekt der Ausstellungsverbereitungen. Sowohl für die drei Herrenkostüme als auch für die Rekonstruktion des gelben



<<

Auch für Accessoires wurden neue Behelfe für eine bessere Handhabung kreiert.



Aufgrund der notwendigen Umlagerungsaktion wurden neue Lagerungsbehelfe für hängende Kostüme geschaffen.

<<

<<

Tatkräftige Unterstützung von Franziska Roth bei der Herstellung von Lagerungsbehelfen für das Schaudepot

Kleides (sogenanntes „Madeirakleid“) und der Leihgabe aus der Netflix-Produktion wurden eigens Unterbauten konstruiert. Für die Präsentation wurde ein aus säurefreien Materialien hergestellter dreidimensionaler Korpus konstruiert und gebaut, um eine schadstofffreie Zeit während der langen Ausstellungsdauer zu gewährleisten. Je nach Alter und Empfindlichkeit der Materialien muss für jedes Objekt eine passende Form erwogen werden. Aufgrund des fragilen Zustandes des Mente wurde eine Kopie mit Hilfe der Abnahme des Schnittmusters erstellt, damit der erforderliche Unterbau entsprechend der Form des Mente konstruiert werden konnte. Die Kopie ermöglichte das Anprobieren während der Vorbereitungsphase, damit das originale Mente so wenig wie möglich angegriffen werden musste und nur für die Endpräsentation auf dem Unterbau platziert werden konnte.

Mit der Eröffnung der Jahresausstellung *Showbiz Made in Vienna* richtete sich das Hauptaugenmerk der Konservierung und Restaurierung auf die *Staging Hofmannsthal*-Ausstellung (31.1.–19.8.2024) sowie auf eine erste Zustandserfassung von Objekten, die für *Johann Strauss – Die Ausstellung* (26.10.2024–15.9.2025) im Obergeschoss des Theatermuseums vorgesehen sind. Im Moment wird für *Staging Hofmannsthal* ein Kostümensemble des Oktavian aus dem Stück *Der Rosenkavalier* (KS_O_4868) konservatorisch vorbereitet und es werden eigens für das Kostüm geeignete Unterkonstruktionen erstellt.

WISSENSCHAFTLICHE TÄTIGKEIT

Eva CATIC

Führungen

12.5.2023: Die Türen der Textilrestaurierung wurden für eine Gruppe Opernbegeisterter aus der Schweiz geöffnet. Bei der Führung konnte das interessierte Publikum das oft hinter den Kulissen versteckte Treiben der Restaurierung und Konservierung live miterleben und dabei Fragen stellen.

12.10.2023: Schüler*innen der KunstMode-Design-Schule der Herbststraße in Wien konnten unter der Leitung von Bettina Hornung einen Einblick in die Studiensammlung sowie in die Tätigkeiten der Textilrestaurierung am Theatermuseum erhalten.

15.10.2023: Der sechste Tag der Restaurierung ermöglichte es einem breiteren Publikum, die Herausforderungen und spannenden Tätigkeiten von Restauratoren*innen im Museumsalltag näher zu erfahren. Dabei wurden den Besucher*innen vor allem die Problemstellungen von Ausstellungsbehelfen und Unterbauten nähergebracht. Die Veranstaltung fand im WMW-Forum im Weltmuseum statt.



Ausstellungsraum zum Stummfilmschaffen der Marischkas

„ Restaurierung

Die Papierrestaurierung des Theatermuseums blickt auf ein ruhiges Jahr zurück. Ein Novum war die Gestaltung der Ausstellung *Mode für die Bühne*, bei der siebenzig grafische Werke der namhaften Kostümbildnerin Monika von Zallinger auf Wunsch der Künstlerin ohne Rahmungen präsentiert wurden. Eine Herausforderung war weiters die Montage der neuerfassten großformatigen Plakate aus dem ersten Viertel des 20. Jahrhunderts in der Ausstellung *Showbiz Made in Vienna. Die Marischkas*. Damals wie heute wurden die Übergrößen in mehreren Teilen gedruckt und erst an der Litfaßsäule zusammengeklebt. Hier hingegen fügte Ernst Marischka die Teile eigenhändig zusammen – so ergab sich eine Größe von 2,5 × 1,9 m – und faltete die ganzen Plakate für die Aufbewahrungszwecke mehrfach zusammen. Durch die ungenaue Zusammenführung der Teile und die extreme Faltung erwiesen sich sowohl die fotografische Erfassung als auch die Montage als kompliziert.

Viel Freude bereitet die Begleitung des BMKÖS-Projekts *Vor den Vorhang*, bei dem die in Wasserfarben ausgeführten Kostümfigurinen aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts erfasst werden.

Da die Abteilung der Papierrestaurierung nur mit einer Person besetzt ist, die für ca. 2 Millionen Objekte und bis auf Kostüm für alle Sammlungen zuständig ist, bleiben für weitere Projekte keine Kapazitäten. Möglicherweise entspannt sich die Situation mit dem Eintritt eines neuen Kollegen, der ab Jänner 2024 als Objektrestaurator in zwanzig Wochenstunden die Sammlung der Künstlerandenken, die Bühnenbildmodelle, das Papier- und das mechanische Theater sowie die Puppen- und Marionettensammlung betreuen wird.

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber

KHM-Museumsverband
Burgring 5
1010 Wien

Redaktion

Roland Fischer-Briand

Lektorat

Ramona Heinlein

Kreativdirektion

Stefan Zeisler

Grafische Gestaltung

Anja Gasser

Bildbearbeitung

Thomas Ritter

Fotos

Marie-Theres Arnbom
Anne Campmann
Johannes Festi
Roland Fischer-Briand
Christian Mendez
Rudi Risatti
Thomas Ritter
Alexander Rosoli
Daniel Sostaric
Andreas Uldrich
© KHM-Museumsverband
(falls nicht anders angegeben)

Papier

lona@offset 120 g/m²

Druck

Print Alliance HAV Produktions
GmbH, Bad Vöslau

© KHM-Museumsverband 2024
Alle Rechte vorbehalten.



– produziert nach den Richtlinien des Österreichischen
Umweltzeichens, Gugler GmbH, UW-Nr. 609, www.gugler.at